

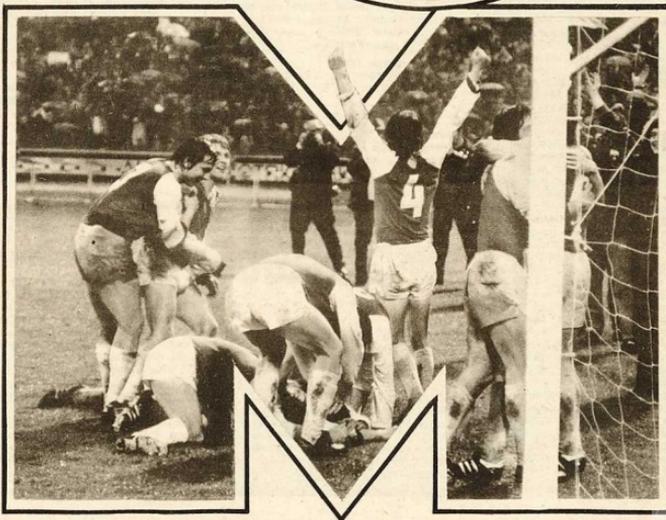
# FINALE



**Nach packendem Kampf schlug der 1. FCM Sporting Lissabon mit 2 : 1 und trifft am 8. Mai in Rotterdam im Endspiel um den EC II auf den AC Mailand**

## Nachwuchs am 1. Mai in Aktion

Am 1. und 8. Mai finden in Zwickau und Lodz die beiden Halbfinalspiele der Nachwuchsmannschaften aus Polen und der DDR statt. Unsere Vertretung wurde im Hinblick auf die vor dem 1. FCM und der Nationalelf stehenden Aufgaben umformiert, wird u. a. ohne Pommerenke, Tyll, Decker, Hoffmann, Hamann antreten, dürfte dennoch mit aller Kraft ihre Chance wahrnehmen.



# DIE NEUE FUSSBALLWOCH

Grund zur Freude!

Dieses Gefühl wird die werktätigen Bürger unserer Republik in dieser Woche ganz besonders erfüllen. Wir feiern den 1. Mai, den traditionellen Kampftag der internationalen Arbeiterklasse, voller Stolz auf die dynamische wirtschaftliche Entwicklung der DDR, die seit dem VIII. Parteitag der SED, voller Optimismus für unseren weiteren Weg, in den vergangenen 25 Jahren, so führte Professor Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, auf der Zentralen Wissenschaftlichen Konferenz zum 25. Jahrestag der SED in Berlin aus, „stieg das produzierte Nationaleinkommen - bei gleicher Zahl der Beschäftigten in der materiellen Produktion - auf mehr als das Fünffache von 22 Mrd. Mark 1949 auf 126 Mrd. Mark 1972. Die wissenschaftliche, realistische, dem Wohl des Menschen dienende Politik des VIII. Parteitages hat, verbunden mit einer festeren Verankerung der DDR in der Sowjetunion gesicherten Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, zu einer wirtschaftlichen Aufschwung geführt.“

Niemals gingen wir in den vergangenen 25 Jahren mit leeren Händen zu den Maidemonstrationen. Vorbildliche Taten, einst noch beschämend, heute unsere Pflicht gegenüber der sozialistischen Gesellschaft wie unser persönliches Anliegen, bestimmen stets den Inhalt der Kundgebungen in Stadt und Land. Vorbildliche Taten der Sportlerinnen und Sportler unserer Republik als selbstverständlicher Dank für alle Fürsorge und Wertschätzung.

Alt oder jung?

Besonderer Stern ★ der 1. Mai 1974 voller Freude und Stolz zu feiern, liegt in Zwickau vor. Das nicht nur, weil die erste Betriebsgemeinschaft der DDR, am Abend des 1. Mai den Gründungstag ihres 25jährigen Bestehens festlich begehen kann, sondern auch um die vielen gesellschaftlichen und sportlichen Aktivitäten willen, die in der Stadt des Automobil- und des Steinkohlbergbaus zum Lebensbedürfnis gehören. Als SG Planitz 1948 erster Ostzonemeister, als ZSK Horb Zwickau 1949/50 erster DDR-Ballmeister, 1963 und 1967 FDGB-Pokalsieger, in allen 24 Oberliga-Serien im Kreis der Besten - wieviel Engagement der Spieler, Trainer, Funktionäre sowie der vielen ehrenamtlichen Helfer unseres Fußballs verfügt sich dahinter! Und nicht aus heiterem Himmel, sondern sehr wohl durchdacht kam zum Beispiel auch aus Zwickau am 31. Januar 1973 der Aufruf zum Wettbewerb an alle Sportgemeinschaften unserer Republik. Unmöglich, an dieser Stelle zu summieren, welche gute Ergebnisse er zeitigte.

Mit dem ersten Halbfinalspiel in der Nachwuchs-Europameisterschaft zwischen der DDR und Volkspolen, mit dem Treffen einer DDR-Journalistenauswahl und Sachsenrings Altpräsidenten wird das Georgi-Dimitroff-Stadion am 1. Mai Hochachtung erlebend kam zum Beispiel auch aus Zwickau am 31. Januar 1973 der Aufruf zum Wettbewerb an alle Sportgemeinschaften unserer Republik. Unmöglich, an dieser Stelle zu summieren, welche gute Ergebnisse er zeitigte.

# BRIEFE - BRIEFE

## Nachwuchs im Auge behalten

Auch in Berlin gehören Schiedsrichterfragen zu den vorrangigen Aufgaben, die der Lösung harren. Trotz aller Bemühungen in den vergangenen Jahren, ist die Situation noch immer so, daß zahlreiche Meisterschaftsbegegnungen, besonders im Nachwuchsbereich, ohne angesetzte Unparteiliche stattfinden müssen. Jüngst ging nun beim BFA ein Anwärterlehrgang mit 20 Teilnehmern unter der Leitung der Schiedsrichtertreher Jürgen Herbst (EAW Trepower) und Helmut Müller (Fortuna Biesdorf) zu Ende. Diese 20 Sportfreunde werden ständig amtierend. In der Vergangenheit war es oftmals so, daß ein hoher Prozentsatz der Interessierten sich aus Mannschaftsbetreuern und Übungsleitern zusammensetzte, die sich in den Lehrgängen das Rüstzeug holten, um Spiele in der eigenen Ge-

meinschaft zu leiten, wenn kein Schiedsrichter angesetzt war. Natürlich wollen wir auf diesen Kreis weiter ausbilden, doch wird das in Zukunft auf KFA-Ebene geschehen. Damit beugen wir außerdem einer Vernetzung unserer eigenen Kräfte vor.

Dann noch etwas Erfreuliches: Der Lehrgang für Schüler der 6. bis 8. Klassen, den wir in Zusammenarbeit mit dem Zentralraha „German Titow“ der „Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in den Frühjahrsferien vom 13. bis 17. Mai veranstalten, hat eine ausgezeichnete Resonanz gefunden. 80 junge Sportfreunde aus Schulen und Gemeinschaften haben sich gemeldet. Diesem Nachwuchs werden wir nach der Ausbildung größte Aufmerksamkeit schenken und ihre Entwicklung durch unsere ständige Unterstützung auch individuell fördern. Schließlich haben sie gerade in Berlin mit den Oberliga-Schiedsrichtern Wolfgang Riedel, Dietz Einbeck und Klaus Scheurell gute Vorbilder.

## SO GEWINNEN WIR NEUE SCHIEDSRICHTER

„Karl-Heinz Witte, Vorsitzender der Schiedsrichter-Kommission des BFA Berlin

„Ernst Thälmann“ in den Frühjahrsferien vom 13. bis 17. Mai veranstalten, hat eine ausgezeichnete Resonanz gefunden. 80 junge Sportfreunde aus Schulen und Gemeinschaften haben sich gemeldet. Diesem Nachwuchs werden wir nach der Ausbildung größte Aufmerksamkeit schenken und ihre Entwicklung durch unsere ständige Unterstützung auch individuell fördern. Schließlich haben sie gerade in Berlin mit den Oberliga-Schiedsrichtern Wolfgang Riedel, Dietz Einbeck und Klaus Scheurell gute Vorbilder.

Karl-Heinz Witte, Vorsitzender der Schiedsrichter-Kommission des BFA Berlin

## Spiel auf zwei Plätzen?

Besteht die Möglichkeit, die zweite Halbzeit eines Spiels auf einem anderen Platz auszutragen, wenn der

## Die erfolgreichsten Schützen

Wer schoß in der Oberliga die meisten Tore in einer Saison?

Erhard Kessler, Friedenshorst/Kreis Neurruppin  
An der Spitze steht nach wie vor Hans Schöne (Rotstein Babelsberg), der 1950/51 insgesamt 38 Treffer erzielte. Die Saison bestand seinerzeit allerdings aus 34 Spieltagen. Die weiteren Plätze in der Rangliste der Torschützenkönige nehmen ein: Rudolf Krause (Chemie Leipzig) und Kurt Weipenfels (Lok Stendal), die in der Saison 1951/52 (36 Spieltage) jeweils 27 Tore auf ihr Konto brachten, sowie Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden - 1972/73 26 Tore in 26 Spielen) und Harry Arlt (Rotations Dresden - 1952/53 26 Tore in 32 Spielen).

## Aus dem Strafraum

Mitunter pfeift ein Schiedsrichter einen Abstoß zurück, läßt ihn wiederholen. Welches Vergehen liegt da vor?

Siegfried Bernhard, Meißen  
Beim Abstoß ist der Ball erst im Spiel, wenn er den Strafraum verlassen hat. Wird der Ball nach einem Abstoß innerhalb des Strafraums ein zweites Mal gespielt, so ist der Abstoß zu wiederholen.

## Wer kann uns helfen?

Unsere BSG Einheit Auerbach (Bezirksliga Karl-Marx-Stadt) verfügt über einen schönen Sportplatz, auf dem aber leider die Sitzplätze fehlen. Sie sollen aber möglichst bald aufgestellt werden. Wer kann uns mitteilen, wo wir Plastikbänke erwerben können? Für jeden Hinweis sind wir sehr dankbar.

Peter Losleben, 97 Auerbach/Vogtland Friedrich-Engels-Straße 4

# Mit verändertem Aufgebot in die Halbfinal-Spiele

In der Nachwuchs-Europameisterschaft (Unter 23) am 1. und 8. Mai gegen Polen ● Erstes Treffen im Zwickauer Dimitroff-Stadion ● Anstoß um 16.30 Uhr ● Rückspiel im LKS-Stadion von Lodz

Die Nachwuchsauswahl unserer Republik wird in einem erheblich veränderten Aufgebot die Spiele im Halbfinale der Europameisterschaft bestreiten. Die unmittelbare Vorbereitung auf die Endrunde der Weltmeisterschaft und das bevorstehende Finale im Europacup der Pokalsieger (am 8. Mai in Rotterdam) machen es notwendig, die Spielerkader nicht in diesen Kaderkreis zu berufen. Das betrifft u.a. die fehlenden Schnuphase und Hamann, Enge, Decker, Sonnenschein, Tyll und Hoffman. Die Spieler sind gemeinsam mit ihren Mannschaftskameraden von 1. FC Magdeburg auf die Auseinandersetzung mit dem AC Mailand in Aus dem Grunde erhalten u.a. auch jüngere Akteure eine Gelegenheit zur Bewährung. Schließlich müssen wir bereits an die neue Konkurrenz der Europameisterschaft denken“, meinte Nachwuchstrainer Kurt Holke.

Polens Trainer Andzej Strzelny erinnerte im Zusammenhang mit dem Treffen in Zwickau daran, daß seine Mannschaft zuletzt in einem Länderspiel im Dimitroff-Stadion mit 1-0 erfolgreich war. „Die Gegenüber im Halbfinalen wird am 8. Mai im LKS-Stadion von Lodz ausgetragen.“

Das DDR-Aufgebot  
Tor: Boden (Dynamo Dresden), Kahl (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Kranhke (FC Karl-Marx-Stadt); Abwehr: Hoffen (Zwickau), Enge, Lok Leipzig, Dörner, Helm (Beitler), Hoffen (Zwickau), Rostock, Kersch (FC Rot-Weiß Erfurt); Mittelfeld: Moldt (1. FC Lok Leipzig), Hoyer (Dynamo Dresden), Terletzki (BSG Dynamo), Gobel (FC Carl Zeiss Jena); Angriff: Kotze, Heidler, Richter (alle Dynamo Dresden), Schumann (FC Carl Zeiss Jena), Müller, Bähring (beide FC Karl-Marx-Stadt).

Polens Aufgebot  
Tor: Mowlik (Legia Warschau), Sikorski (Gwardia Warszawa); Abwehr: Wyrobek (Ruch Chorzow), Wiczorek (Gornik Zabrze), Zmuda (Gwardia Warszawa), Bialas (Szombierki Bytom); Mittelfeld: Krawczyk, Kasalik (beide LKS Lodz), Grzegorzewski (Slask Wrocław), Krut'ki, Ikwiatkowski (Slask Wrocław); Kurlik, Kusto (beide Wisla Krakow), Karas (Slask Wrocław), Swahn (Gornik Zabrze).

# \* Zitat

Liebe Jungwähler des Bezirkes Magdeburg!  
Am 19. Mai werden die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik zur Wahlurne schreiten und die neuen örtlichen Volksvertretungen wählen. Seit vielen Wochen haben dazu die Vorbereitungen begonnen, an denen auch wir Spieler des 1. FC Magdeburg teilnehmen.

Wir werden am 19. Mai nun zum ersten Mal die Gelegenheit haben, selbst an Wahlen zu den Volksvertretungen unserer Republik teilzunehmen. Das macht uns stolz, denn wir haben durch sportliche Wettbewerbe in vielen Ländern Europas die große Autorität kennengelernt.

Martin Hoffmann, Detlef Raugust, Jürgen Pommerenke, Klaus Decker, Arlt Tyll und Wolfgang Steinbach im Programm des 1. FC Magdeburg zum Europapokal-Halbfinalspiel gegen Sporting Lissabon

die unsere sozialistische Republik genießt. Durch gute sportliche Leistungen haben wir dazu einen kleinen Anteil geleistet.

Wir möchten das heutige Halbfinalspiel im Europapokal der Pokalsieger nutzen, um uns an alle Fußballanhänger, vor allem aber an die Weibler, die zum ersten Mal an die Wahlurne schreiten werden, zu wenden und alle aufzufordern, gleich uns, den Kandidaten der Nationalen Front, den besten Vertretern der Werktätigen am 19. Mai die Stimmzettel zu geben. Mit unseren Volkswrreiteren gemeinsam wollen wir all unsere Kräfte für die weitere Stärkung unserer Republik einsetzen, die am 19. Oktober ihren 25. Jahrestag begehen wird.

# Die Hoffnungen von Millionen erfüllten sich für den 1. FCM

Worauf wir in der neunzehnjährigen Geschichte der europäischen Klubbokaltwettbewerbe bisher vergeblich hofften, erfüllte sich am vergangenen Mittwoch im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion: Mit dem 2 : 1 gegen Sporting Lissabon (1. Spiel: 1 : 1) schaffte der DDR-Meister 1. FCM als erste DDR-Klubmannschaft den Einzug in das Endspiel des EC II! Millionen Fußballanhänger fieberten mit den Elbestädtern bis zur letzten Minute, bis der Triumph im 25. Europapokaltreffen perfekt war. Trainer Heinz Krügel und seine Männer verdienen unseren größten Respekt, wir versagen ihn aber ebenso wenig dem 1. FC Lok Leipzig, der nach dem 1 : 2 von Leipzig und dem 0 : 2 von London den Tottenham Hotspurs den Vortritt lassen mußte. 1. FC Magdeburg-AC Mailand – ein Europapokal-Finale sensationellen Anstrichs!



Die Situation wenige Augenblicke vor dem spielentscheidenden zweiten Treffer. Sparwasser wird von Alinho zwar verfolgt und später auch noch hart bedrängt, kann das Leder aber unmittelbar darauf genau in die lange Ecke zirkeln. Im Bild unten: Glückwünsche für Geburtstagskind Heinz Krügel, überbracht vom DFV-Generalsekretär Günter Schneider.

Fotos: Kronfeld

## Das Traumziel erreicht

Die strapazöseste Europapokalpartie forderte den DDR-Meister zur Hergabe aller physischen Potenzen ● Sporting wehrte sich verzweifelt, ohne den rationeller operierenden 1. FCM stoppen zu können

Von Günter Simon

### ● 2. Halbfinalspiel im EC II: 1. FC Magdeburg-Sporting Lissabon 2 : 1 (1 : 0)

1. FCM (weiß-blau-weiß): Schulze, Zapf, Engé, Abraham, Decker, Seguin, Pommerenke, Tyll, Raugust (ab 79. Hermann), Sparwasser, Hoffmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Sporting (schwarz-grünweiß quergebändert): Damas, Bastos, Manca, Alinho, Carlos Pereira (ab 63. J. Rocha), P. Rocha (ab 81. Tomé), Nelson, Vagner, Baltasar, Marinho, Chico — (im 1-3-4-2); Trainer: Lino.

Schiedsrichterkollektiv: J. Taylor, M. Taylor, Wade (alle England); Zuschauer: 25 000 am vergangenen Mittwochmittag im Ernst-Grube-Stadion, Magdeburg; Torfolge: 1 : 0 Pommerenke (8.), 2 : 0 Sparwasser (78.), 2 : 1 Marinho (78.).

Am Tag, als die Elbestädter aus Lissabon zurückkehrten und den Zentralflughafen Berlin-Schönefeld verließen, spielte Jürgen Pommerenke den Empfangschor „Notgedrungen“, lachte er, „aber jetzt, nach dem 1 : 1, werde ich beim Rückspiel alles nachholen, was ich durch die verfluchte gelbe Karte von Stara Zagora leider versäumen mußte!“ Seiner Freude war anzusehen, wie ihn das verheißungsvolle Resultat erleichterte, wie er vor Ehrgeiz brannte. Und nicht nur er, denn was die Krügel-Schützlinge gegen die zur europäischen Spitzenklasse zu zählende Sporting-

Elf an leidenschaftlicher kämpferischer Haltung boten, war des Einsatzes wert, um den es ging. Wenn die alte Spruchweisheit stimmt, daß „der Erfolg Flügel verleiht“, paßte sie in das Regendrama des vergangenen Mittwochs.

Pommerenkes Regie im Mittelfeld, in Lissabon schmerzlich vernüfft, brachte die Gastgeber sofort in die Offensive. Gewiß, was die Portugiesen an technischer Filigranarbeit offenbarten, an fehlerfreier Ballbehandlung, Trickreichtum und Körpergeschmeidigkeit, unterstrich ihre Klasse. Sie veränderten sich auch keineswegs in südlichen Schaufeffekten, in Unproduktivität. Worauf der 1. FCM weit eher eingestellt sein mußte, war der temporeichere Sachlichkeitsstil der Lissaboner, ihr Streben nach Raumgewinn und Explosivität. Das jahrelange Wirken englischer Trainer beim 13fachen portugiesischen Landesmeister hinterließ deutliche Spuren im Stil der Elf. Sie ging jedes Tempo der Magdeburger mit, war in der erfreulich fairen Auseinandersetzung auch körperbetontes Spiel nicht verlegen, suchte neunzig Minuten ihre Chance, dem 1. FCM unter Umständen doch noch ein Schnippen zu schlagen.

Was Sporting allein abging, hing mit dem Fehlen der verletzten Stoßstürmer Yazalde und Dinis zusammen: Durchschlagskraft entwickeln die Gäste nur in bescheidenen Grenzen, herausge-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Cheftrainer Heinz Krügel:

**Männer! Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!**



In der Stunde des Überschwungs besonnen bleiben

„Mir ist, als fielen Weihnachten und Pfingsten auf einen Tag. Meinen 53. werde ich jedenfalls nicht vergessen.“ Heinz Krügel sprach's undeilte vom Fernsehinterview weg zu seinen Männern. „Ihnen muß ich die Glückwünsche weiterreichen. Sie haben alles gegeben, ihr Kampfgeist war schiedthin vorbildlich.“ Und in der engen Kabine gratulierte der Jubilar seiner Mannschaft: „Ich danke euch, Freunde. Unsere Gemeinschaft lieh uns Großes vorbringen.“ Mehr sagte er in der Stunde der Freude nicht zu diesem Spiel. Sein Trachten galt schon Kommendem. „Was ich immer sage, das gilt auch heute: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Daran nicht nur zu denken, sondern danach zu handeln, darauf kommt es jetzt an. Der Überschwung des Jubels muß uns Verpflichtung sein. Am 8. Mai steht die nächste Aufgabe vor uns!“ Wer wollte den Spielern verübeln, daß sich, nach sekundlangem Schweigen, die Freude wieder Bahn brach? Doch Heinz Krügel ließ sich davon nicht beeindruckend: „So großartig unser Kampfgeist war, in spielerischer Hinsicht blieben Wünsche offen. Mit meiner Mittelfeldreihe war ich nicht immer zufrieden. Tyll und Pommerenke müssen mehr noch unser Spiel trocken.“

Eben: Der Erfolg ist neuer Maßstab! -ks-

# Das Teamziele wurde erreicht

(Fortsetzung von Seite 3)

spielte Tormöglichkeiten besaßen Seltenheitswert! „Was wir in Lissabon an Chancen ausließen, kam in Magdeburg nicht wieder. Schon im ersten Treffen verpaßten wir das Finale!“, urteilte Sporting-Trainee Mario Goulart Lino sachlich, bei aller Enttäuschung doch realistisch.

Gerade weil Sporting keine Zurückhaltung kannte, avancierte die Mannschaft zu ebenbürtigen Gegnern, der 1. FCM zur Hergabe aller konditionellen Reserven zwang. Pommerenke schlug über eine Stunde ganze Sporting-Präziser Stiel- und Kurzpässe, Segunins Freilaufwunder importierte. Sparwasser und Hoffmann unterstrichen die reifer gewordenen Fähigkeiten unseres jungen Meisters, rationell, zielstrebig, aggressiv zu stürmen. So oft die Magdeburger auf kombinatorischem Wege, im harmonischen Zusammenwirken den Angriff forcierten, gerieten die Portugiesen in der engeren Abwehr sofort in Verlegenheit. Erstaunlich, zu sehen, daß Manaca, Alhinho und Carlos Pereira lediglich orthodoxen Positionsspieler betrieblen, bei Flügelwechsellern von Hoffmann oder Raugust nicht „mitgingen“, vielmehr in ihrem Deckungsraum verbleiben. „Alles andere hätte unsere Deckungskonzepte nicht verworben“, erklärte Antwort-Kapitän Manuel Alfonso Dama. Dennoch sahen sich die Portugiesen bei beiden Treffern schwer düpiert, ganz zu schweigen davon, daß dem Sporting-Angriff die Unterstützung modern, offensiv orientierter Verteidiger an allen Ecken und Enden fehlte. So glanzvoll Manaca im Alvalde in Lissabon auftrumpfte, so sporadisch (dann allerdings gefährlich) stieß er diesmal nach vorn. Magdeburger war recht Sparwasser und Hoffmann besaßen die meisten, die Begeisterungstürme auslösten, ein Schuß Abgklärtheit und Überlegung noch dazu, ein druckvolleres Nachdrücken des unwiderstehlichen Decker – Sporting konnte weit aus klarer Distanz erzielte, was es das Resultat ausdrückten vermag.

„Mein Kompliment für den großartigen Einsatz, die hohen Willensqualitäten“, lobte DFV-Generalsekretär Günter Schneider. „Doch alle spieltchnischen Möglichkeiten schöpften die Magdeburger noch keineswegs aus.“

Dem ist vorbehaltlos zuzustimmen. Ein Beispiel belegt es zusätzlich: In der nervenstrapazierenden Atmosphäre, die Kalibritigkeit und technische Sicherheit zu bewahren, wie es Tyll bei der Vorarbeit zum 2:0 tat, schockierte die Sporting-Abwehr in höchstem Maße. Aber Begabung verlangt Entfaltung, Talent muß sich in Spiel ausdrücken. Und genau hier lag die erziehbare Zurückhaltung des Kapitäns der Nachwuchsauswahl. Er kann weit mehr, als er gegen Sporting bot! Ebenso überflüssig mutete die Absicht des 1. FCM an, jedes Risiko in der Abwehr zu vermeiden und deshalb eine Fülle an Bällen unmitteibar, ohne auf Genauigkeit zu achten, aus der Deckung herauszuschlagen. Nichts gegen das Prinzip des Safety first, aber einer der wesentlichen Gründe für die Spielchancenverluste der Portugiesen im Mittelfeld war der ständige Ballverlust bei den Männern um den aufopferungsvoll wie selten kämpfenden Kapitän Zapf.

Wann immer man in den Tagen vor dem Rückspiel gegen Sporting Gelegenheit nahm, Heinz Krüger und seine Akteure nach der Endspielchance zu fragen, beeindruckte der Optimismus der Elbestädter. Er beruht auf einem Selbstvertrauen, das auch am 8. Mai in Rotterdam die schwerste Probe aus Exemplar bestehen wird. Davon bin ich überzeugt!



Der frühzeitige Führungstreffer durch Pommerenke, festgehalten in vier hochintensivsten Phasen. Oben links: Segunin bei Abgeschossen – mitten hinein in die Spielraumtraube mit Bastos, Alhinho, Pommerenke, Manaca und Tyll. Oben rechts: Blitzschnelle Reaktion von Pommerenke und Decker gegen dessen Schuß. Unten links: Tyll ohne Abwehrchance besitzt. In der Szene unten rechts wird der Schütze abräuchert von Tyll gefoltert, während Raugust auf beide zulauft. Fotos: Kronfeld

1:0



## Vom Lob des Publikums

**K**omplimente wurden an diesem Mittwochabend im Dutzend vergeben, und sie alle waren verdient; für die Mannschaft, ihre Helfer, die Unparteiischen. Hätte ich einen Preis zu verteilen, meine erhalte das Publikum. Noch nie nämlich erlebte ich bei uns, daß sich das Stadion nach dem Abpfiff nicht leerte, daß die Zuschauer vielmehr auskhorsten, dem Schiedsrichter trotzten, diskutierten, nachvollzogen, was sie soeben erleben. Und bei vielen von ihnen kam die Freude von innen heraus, war so stiller, wirkte indes echter, sportlicher, disziplinierter.

Jedoch, ich habe keinen Preis, und so sei den vielen Komplimenten dieses hinzugefügt: Daß die Haltung der Zuschauer honoriert wurde, dafür zeugen zwei Experten. „Mehr noch fast als der Kampfgeist der Spieler“, so UEFA-Beobachter Wilhelm Bok, Vizepräsident des polnischen Verbandes, „imponierte mir das Verhalten des Publikums. Trotz der Freude keine Rökete, kein dem Fußball nicht entsprechendes Gebabe. Rasen und Ränge waren eine Einheit der Disziplin.“ Und Manfred Zapf anerkannte: „Wenn wir im Verlauf dieses Wettbewerbs von Rotterdam nach Rotterdam fahren können, unseren Zuschauern ha-

ben wir auf diesem langen Weg viel zu verdanken.“

**Z**um dritten Male wird er im Juni/Juli an einer WM-Endrunde teilnehmen, Jack Taylor, Fleischmeister aus Wolverhampton, der „so an die 24 Länderspiele geleitet, aber genau weiß ich das nicht, weil ich sie nicht zähle“. Dreizehn Jahre schon reist er auf internationalen Fußballplätzen herum, und 1971 piff er das EC-II-Finale. „Das Magdeburger Spiel war korrekt, sowohl vom Ausgang her als auch sonst“, urteilte er. „Daß der Kampfgeist deminierte, wenn wundert's bei dem Einsatz. Der von den Magdeburgern verkörperte Stil ähnelt dem unseren, und ich finde, daß sich der 1. FCM mit jeder britischen Mannschaft vergleichen kann, wenn auch sein Kopfballspiel nicht ausgeprägt genug ist. Die Verwarnung, die ich für Magdeburgs Nr. 4 aussprechen mußte, halte ich dem Obererifer zugute.“

„Obererifer oder nicht. Druck-situationen müssen unsere Spieler meistern lernen, und Selbstbeherrschung ist eine Tugend, ohne die wir nicht auskommen. Klaus Decker, der eine so großartige Leistung bot, sollte diese Lektion beherzigen.“

**N**ie hätte ich für möglich gehalten, was sich so auf

2 mal 4 m alles tun kann, genau: in einem Teil der Magdeburger Kabine (auch hier, und nicht nur an neuen Maßstäben zu entsprechen wäre eine dankenswerte Aufgabe auf Sicht!). Die Spieler umarmten sich, nahmen Glückwünsche entgegen, und gratulierten sich gegenseitig. Der Gratulanten sollen nur Herbert Groth („Lunser Schmeißer Tag“), Günter Schneider („Ein Ansporn für alle“), und Georg Buschner („Weiter so“) genannt werden. Jürgen Pommerenke dirigierte einen nicht gerade preisverdächtigen Chor: „Wir fahren nach Rotterdam“, und Jürgen Sparwasser schilderte die Tore: „Beim 1:0 wollte ich schon flanken, als ich Paul's sch. Meinen Rückpaß leitete er zu „Pomme“ weiter. Später bediente mich Axel Tyll maßgeblich. Ich lief noch einige Schritte, schob dann ins lange EC.“ Den Schluß bekam ich kaum noch mit, denn Ulli Schulte skandierte mit seinen „Freunden“ den „Schlachtruf“, den wir von den Alten wie Siegfried Koch übernommen haben“ und den ich so verstanden: „Sudenburger! Wie stehst du da? ! Wie ist unsere Form? Enorm! Wie ist unser Schlachtruf? Ins Tor! Ins Tor! Eierbodenkrissel! Schuß! Bum! Tor!“

Selbst wenn er nicht ganz richtig wiedergegeben sein mag, halftentlich erklingt er auch in Rotterdam. – ks –

## Gehen unbelastet in das Endspiel!

- Kapitän Manfred Zapf: Die Teilnahme am Europapokal-Finale läßt uns auf dem Teppich. Wir werden das Beste geben, kämpfen und spielen, so wie wir es in den vergangenen Wochen praktizierten.“
- Ulrich Schulte: „Wir sind stolz, einen würdigen Beitrag zur Entwicklung unseres Klubfußballs geleistet zu haben.“

In Endspiel brauchen wir nichts zu überhaben, denn es überhaupt erreicht zu haben, spricht für die Moral unserer ganzen Mannschaft.“

- Wolfgang Segun: „Es gibt immer Besseres, die von Glück reden. Wir sind unbelastet davon, weil Sporting ein großartiger Widersacher war, der stärkste noch Juventus Turin. Endspiel-Angst? Wovon? Wir neigen mehr zum Optimismus, nicht zum Pessimismus!“
- Jürgen Pommerenke: „Daß unser Sieg bis zum Schluß nicht ungewiß war, wissen wir. Die Tatsache treibt un-

seren Ehrgeiz für Rotterdam höchstens noch an. Für unsere Mannschaft sowie für mich persönlich ist es ein Riesenerfolg, am 8. Mai im ‚Kuip‘ zu spielen.“

- Klaus Decker: „Nachdem wir uns im Titalkampf stabilisierten, im Mittelfeld vor allem konstruktiver wurden, verloren wir jeden Respekt auch vor den schwersten Kontrahenten. Mit dieser Devise halte ich es auch für die letzten 90 Europapokal-Minuten.“
- Jürgen Sparwasser: „Das Endspiel hat durch seine Einmaligkeit einen wesentlich anderen Charakter gegen-

über den vorangegangenen EC-II-Treffen. Darauf werden wir uns einzustellen haben. Außerdem besitzen wir genügend Erfahrungswerte in Pokalspielen. Die Kenntnis des Feyenoord-Stadions verliert uns zusätzlich Mut.“

● Wolfgang Abrahams: „Was uns vom AC Mailand erwartet, wissen wir. Was wir selbst können, werden wir geben. Nur nicht nervös machen lassen, darauf kommt es ebenso an wie in Rotterdam nicht zu verkommen.“

Mit einer guten Partie verabschiedete sich am vorigen Mittwoch der 1. FC Lok vom UEFA-Cup 1973/74. Im Halbfinale scheiterte er an seinem dritten Gegner aus der I. Division Englands, an Tottenham Hotspur. Daß er trotz der ungünstigen Ausgangsposition nach dem 1:2 von Leipzig nicht sang- und klanglos die Segel strich, daß Trainer Horst Scher-

baum mit Fug und Recht zusammenfassen konnte „wir haben sehr gut mitgespielt“, stellte der Mannschaft und damit unserem aufstrebenden Fußball ein gutes Zeugnis aus. Und immerhin: den AC Turin, Wolverhampton Wanderers, Fortuna Düsseldorf und Ipswich Town zuvor aus dem Wettbewerb geworfen zu haben, das ist schon eine außerordentlich gute Bilanz.

# UEFA-CUP

# Lok verabschiedet „Spurs“ sehr schwer

**2. Halbfinale im UEFA-Cup: Tottenham Hotspur—1. FC Lok Leipzig 2 : 0 (0 : 0)**

**Tottenham (weiß):** Jennings, Kianner, Naylor, England, Pratt (ab 86. Holder), Beal, Perryman, Coates, McGrath, Peters, Chivers (im 1-2-4); **Mannager:** Nicholson.  
**1. FC Lok (blau-weiß):** Friesse, Gießner, Sekora, Gröbner, Geister, Altmann (ab 61. Hamner), Mödl, Frenzel, Lisiewicz (ab 16. Ködtz), Matouš, Löwe (ab 11-3-4-3); **Trainer:** Scherbaum.  
**Schiedsrichterkolleg:** Delcourt, Jourquin, Ponnat (alle Belgien); **Zuschauer:** 41 000 am Mittwoch im Stadion an der White Hart Lane, London; **Torfolge:** 1 : 0 McGrath (57.), 2 : 0 Chivers (67.).

einer Broschüre des Klubs vor Saisonbeginn, er betrachte die vorherige (1972/73) mit „gemächten Gefühlen“. Die 1973/74er mischt zweifellos die Gefühle der Verantwortlichen in der Londoner Vorstadt zwischen UEFA-Cup-Hochstimmung und Meisterschafts-Tief.

Lok hat es den Spurs trotz des 1:2-Hemspielrückstandes noch einmal sehr schwer gemacht, im Cup-Hoch zu bleiben. Das war schon gut anzusehen, wie die Leipziger vom Anpfiff weg erst einmal die Engländer ihren Kurzauffolgen hinterherlaufen ließen, minutenlang den Ball in den eigenen Reihen hielten. Frenzel schwang sich sofort zum Mittelfeldringenten auf, öffnete das Spiel in der Folge immer wieder mit weiten Querpassungen. Ballstich und Einsatzstark neben ihm Mödl (der technisch hervorragende Szenen hatte) und Lisiewicz. Und aus der Abwehr heraus kamen Geister, der kam auch Stopper McGrath, besonders in der zweiten Hälfte immer und immer wieder nach vorn. Das Geschehen wurde in der ersten Hälfte vorwiegend von Lok bestimmt.

Etwas ab der 30. Minute begann sich langsam die Szenarie zu ändern. Tottenham kämpfte sich förmlich die Spurs zu mehr Spielanteilen hindurch. Coates zeigte sich erneut, obwohl ihm Altmann und Gröbner hier engere Grenzen steckten, als die treibende Feder im Tottenham-Spiel. Dazu rechtfertigte der 19jährige

McGrath voll seinen Wiedereinsatz nach längerer Verletzungspause. Chivers wie Peters machten der Lok-Abwehr mehr zu schaffen, sorgten letztlich für das entscheidende Übergewicht ihrer Elf als die klar besseren Sturmspitzen der Besetzungen dieses Tages.

Ein Dauerdruck der Engländer wurde es jedoch nie. Löwe hatte sogar die erste Großchance. Er vergab sie leider wie schon im Leipziger Treffen. Sekora schickte ihn blendend in einem Konterzug mit weitem Paß, er hatte nur noch Jennings vor sich. Die letzten Minuten der ersten Hälfte hatten es überhaupt in sich. Chivers köpfe zweimal in guter Position platziert auf Tor (Friesse Schwächen in der Strafraumarbeit), verfehlte einmal, beim zweitenmal köpfe Sekora von der Linie zurück.

In der zweiten Hälfte lief das Spiel beider Mannschaften während nicht mehr in dem gleichen hülsenlichen Tempo, an Dramatik und Klasse fehlte es aber trotzdem nicht. Zweimal lag den Zuschauern nach McGraths Treffer (Kopfball hoch in die linke Ecke) und Chivers' 2:0 (Flachschuß lange Ecke) der Torruf auf den Lippen. Zweimal verrietete Jennings. Er lenkte Matoušs Kopfball in einer der wenigen gelungenen Aktionen der Lok-Sturmstippen an die Latte und „verdarrb“ schließlich auch Frenzel in der 88. noch die Krönung seiner überragenden Partie (ebenfalls Kopfball).

**OTTO POHLMANN**



In dieser Szene kann Loks Torhüter Friesse mit einer gelungenen Faustabwehr vor Chivers (Nr. 9) klären. Links Gröbner, im Hintergrund Lubeo Gießner. Tottensham's Sturm-spitze kam jedoch drei Minuten vor dem Schlußpfiff zum Tor-schub und stellte den 2:0-Erfand für die „Heimsporen“ her. Foto: ADN-ZB/Tele

**Eine** „Darbietung von Fußball entsprechend einem so wichtigen Anlaß“, wie es ein Halbfinale des UEFA-Cup-Wettbewerbs ist, erwartete man in Tottenham von dieser Rückspurt. So stand es im Programm. Und es wurde eine Vorstellung der gewünschten Art! Der herzliche Schlußbeifall für die Leipziger, das spontane Klatschen während der Begegnung für etliche ihrer klug durchdachten, technisch überlegenen Aktionen, ihre kämpferisch-einsatzstarke, dabei doch stets faire Haltung – das alles beeindruckte die verwöhnten englischen Zuschauer. Sie bekamen zudem in diesem wie in anderen UEFA-Cup-Spielen von ihrer Mannschaft Leistungen geboten, die in den Meisterschaftsbegegnungen schmerzlich vermißt wurden, was sich letztlich in dem mäßigen Tabellenplatz der Spurs niederschlug. Im Tottenham-Präsident, Sydney A. Wale, schrieb in

## Der Mittel bewußt geworden

Ein Gespräch mit Kapitän Peter Gießner. Dreimal hat Lok in diesem Wettbewerb gegen englische Mannschaften gespielt. Unterschiedlich sich dieses Rückspiel von den anderen Begegnungen? Vergleiche hinken. Alle Spiele waren von hohem Tempo getragen und von guter spielerischer Klasse. Für diesen Rückkampf können wir in Anspruch nehmen, wohl 70 Minuten sehr gut ausgesehen zu haben. War mehr herausgeholt, was 0:2 aussagt? Es war mehr heraus-

zuholen. Hätten wir zu Beginn die Chancen nutzen können, auch noch später. Aber dieser Jennings im Tor war schon sehr gut. Der Beifall der englischen Zuschauer zeigte schließlich, daß wir zu gefallen wußten. Stimmen Sie mit uns überein, daß sich der 1. FC Lok im Vergleich zum Leipziger Hinspiel hier steigerte?

Das Rückspiel war eine ganze Klasse besser. Wir steigerten uns, was wir schon in der zweiten Hälfte in Leipzig andeuteten. Den Finalplatz haben wir sicherlich in Leipzig verloren, nicht hier in Tottenham.

## Worin lag der entscheidende Vorteil für Tottenham?

Auf keinen Fall im Spielerischen, Beindruckend nach wie vor, uns klar überlegen, sind die Engländer im Kopfballspiel. Speziell für dieses Treffen: Tottenham's Sturmstippen (Chivers, Peters) stachen, unsere kamen selten zum Zuge. Welche allgemeine Schlußfolgerung ziehen Sie aus den zehn UEFA-Cup-Spielen Ihrer Mannschaft von 73/74?

Vor allem, daß wir uns immer bewußt geworden sind und sie erfolgreich einsetzen. O.P.

## Die weiteren Spiele

### CUP DER LANDESMEISTER

Bayern München—Dozza  
Upfest 3 : 0 (1 : 0)

Hinspiel 1 : 0  
Bayern: Maier, Hansen, Breiner, Schwarzenbeck, Kobel, Aebauer, Roth (ab 81. Dirrberger), Torzewski, Zobel, Müller, Pehodes.  
Dozza: Szentimihalyi, Kellner, Harsanyi, Nosko (ab 48. Feldele), Ede Dunsai, Horvath, Fazekas, Toth (ab 71. Hegyi), Bene, Nagy, Zambro.

Schiedsrichter: Kasakow (UdSSR); Zuschauer: 73 000; Torfolge: 1 : 0 Torstensson (81.), 2 : 0 Horvath (76. Selbstopf), 3 : 0 Müller (88.).

Atletico Madrid—Celtic  
Glasgow 2 : 0 (0 : 0)

Hinspiel 1 : 0  
Atletico: Reina, Benegas, Heredia, Capon (86. Corriedo), Adelfaro, Buscho, Ufarte, Louis (ab 87. Cabrero), Garate, Irujo, Paredes.  
Celtic: Collaghan, McGrain, Brougan, McNeal, Murray, McCuskey, Hay, Johnston, Dalglisg, Lennox, Hood.

Schiedsrichter: Scheurer (Schweiz); Zuschauer: 79 000; Torfolge: 1 : 0 Garate (75.), 2 : 0 Adelfaro (88.).

### CUP DER POKALSIEGER

Borussia Mönchengladbach  
Eger AC 1 : 1 (1 : 1)

Hinspiel 0 : 2  
Borussia: Kleff, Vonts, Bonhoff, Siniol, Stüßler, Kössner, Kulik (ab 48. Michalek), Wimmer, Simonsson, Rupp, Köppel, AC: Fizzabella, Salvedini, Schnellinger (ab 71. Bialasini), Lanz, Anquletti, Bianchi, Benetti, Maldera, Bergamasci, Chilaruz, Bigon.

Schiedsrichter: Franco Martinez (Spanien); Zuschauer: 79 000 in Düsseldorf; Tor-schütze: 1 : 0 Sabadini (22. Selbstopf).

### UEFA-CUP

VFB Stuttgart—Feynoord  
Rosterdam 2 : 2 (0 : 1)

Hinspiel 1 : 2  
VFB: Heintze, Weidmann, Entenmann, Zech, Eimer (ab 57. Schäfer), Martin, Hand-schub, Rummayer, Stückel, Chli-cher, Brenninger.

Feynoord: Treguel, Rijstberger, Van Daele, Hamlak, Voss, Jansen, de Jong, Schneider, Ressel, Schoonmaker (ab 75. Israel), Kristensen (ab 75. Wery).

Schiedsrichter: Patterson (Schottland); Zuschauer: 68 000; Torfolge: 0 : 1 Ressel (13.), 0 : 2 Schoonmaker (33.), 1 : 1 Kristens-ninger (53.), 2 : 2 Brenninger (59., Foullastrist),



# HFC war torhngrigste Mannschaft

## Staffel A

Zweithöchste Spielklasse beendete Saison • Torausbeute: 1959 Treffer

Die Liga hat am Sonnabend die Saison des Jahrgangs 1973/74 beendet. Die 60 Mannschaften der zweithöchsten Klasse erzielten insgesamt 1 959 Treffer. Das ergibt einen Schnitt pro Kollektiv von 32,6. Als torhngrigste Ver- treter erwies sich mit Abstand der HFC Chemie (75), dann folgt die ASG Vorwärts Stralsund (51). In zwei Staffeln entschieden das bessere Torverhältnis für den bleich in der Liga. In Staffel A konnte sich die TSG Ban- und Rostock retten, in Staffel B Neuling Motor Babelsberg. Für die Sonderrunde, an der 14 Oberligakollektive und 14 Mannschaften der Liga teilnahmen, qualifizierten sich

Post Neubrandenburg, Dynamo Schwerin, Vorwärts Neubrandenburg, Stahl Eisenhüttenstadt, EAB Lichten- berg, FC Lok Leipzig, FC Vorwärts Hallesche, Vor- wärts Leipzig, Aktivist Schwarze Pumpe, Aktivist Brieske, Motor Werdau, Motor ET Stahl, Chemie Zeitz und Motor Nordhausen West. Die Sonderrunde beginnt am 4. Mai, die Aufstiegsrunde am 1. Mai. Sie wird am 5. Mai mit dem Spiel der Stralsund-HFC Chemie und Rostock retten, in Staffel B Neuling Motor Babelsberg. 1. FC Union-Wismut Gera fortgesetzt. Die Trainer und Übungsleiter der fünf Staffelseiger kommen auf dieser Seite zu Wort.

## • Vorwärts Stralsund-Vorwärts Neubrandenburg 2 : 0 (0 : 0)

Stralsund (blau): Schönig, Renn, B. Schmidt, S. Schmidt, M. Schusch, Baltrusch, Schmidt, Biehl, Marowski, Drews; Übungsleiter: Schmidt.

Neubrandenburg (rot/weiß): Tanger, Kerst, Kowarda, Schirra, Zarpentin, Herft, Märkold, Bilefert, Felge, Zschuniger, Bismuth, Bernitt, König; Übungsleiter: Müller. Schiedsrichter: Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 10; Torfolge: 1 : 0 Schmidt (65.), 2 : 0 Biehl (70.).

## Spiele werden nun schwieriger



• Erhard Schmidt, ASG Vorwärts Stralsund

„Im Spieljahr 1973/74 haben wir unser Ziel, den Staffelseiger, erreicht. Was wir zu Beginn der Serie erwarteten, daß uns nur wenige Mannschaften echt for- derten, ist eingetroffen (Post und Vorwärts Neubrandenburg, TSG Wis- mar, Dynamo Schwerin). Der Leistungs- unterschied zwischen diesen Kollektiven und den übrigen war einfach zu groß. Leider muß ich auch sagen, daß es vom

Niveau her gegenüber der vorjährigen Saison keine Steigerung gab, die Mannschaften im wesentlichen stagnier- ten. Unsere Hauptschwäche ist das Mißverhältnis zwischen herausgespielten Chancen und ihrer Verwertung. Wir wissen, daß die bevorstehende Aufstiegsrunde unter anderem Ge- sichtspunkten zu betrachten ist, härtere Anforderungen stellt.“

## Hoffnung auf guten Start



• Ulrich Prüfen, 1. FC Union Berlin

„Das Zwischenziel haben wir erreicht, wenn uns auch mancher Spielerlauf nicht befriedigte. Aber vielleicht wird gerade deshalb nun jeder, der in der Aufstiegsrunde eine beträchtliche Stei- gerung notwendig ist, um einen der- beiden ersten Plätze zu belegen. Die Leistungsstärke der Konkurrenz schätze ich als recht ausgeglichen ein, mit Aus- nahme des HFC, der für mich die

Favoritenrolle einnimmt. Wichtig ist für uns auch, daß wir im Aufstiegs- spiel ein günstiges Resultat erzielen. Da- durch würden wir gewiß einen Ner- venballast abschütten. Ansonsten muß durch eine möglichst makellose Halb- spiel der Grundstein gelegt werden, um unser Vorhaben zu verwirklichen. An Zuschauerunterstützung dürfte es uns nicht fehlen.“

## Besetzung ziemlich ausgeglichen



• Günter Hoffmann, HFC Chemie

„Unser Ziel, Staffelseiger zu werden, war von vornherein abgesteckt. Daß wir die Liga-Serie ohne Niederlagen überstehen würden, hatten wir dennoch nicht einkalkuliert. Doch die Spieler, wenn auch unterschiedlich in ihren Leistungen, waren stets auf der Höhe der Situation. Erst als der Staffelsei- ger feststand, ließ die Konzentration et- was nach, lieferten wir auch die schwäch-

sten Spiele. In die Aufstiegsrunde gehen wir optimistisch, zumal alle Spieler un- sere Stimmkollektivs einstimmig sind. Gleich die erste Begegnung mit dem 1. FC Union Berlin wird Maßstäbe setzen. Das 6 : 1 im Freundschafts- spiel vor einigen Wochen überschätzen wir nicht. Die Aufstiegsrunde werden alle von uns abfordern, da das Feld aus- geglichen als früher besetzt ist.“

## Der gute Beginn entscheidend



• Dieter Sommer, BSG Chemie Böhlen

„Der Staffelseiger führe ich in erster Linie auf den guten Start meiner Man- nschaft zum Beginn der Saison zurück. Mit den Erfolgen wuchs das Selbst- bewußtsein, die Leistungen stabiliser- ten sich insgesamt. In der ersten Halb- serie spielten wir sowohl außerhalb als auch zu Hause gleichermaßen bestän- dig. Das gab schließlich den Ausschlag zu unserem Gunsten.“

Die zweite Serie verliert nicht nach meinen Vorstellungen. Wir hatten er- neut einen guten Start mit 6 : 0 Punk- ten, legten dann eine Durststrecke zu- rück (1 : 5) und stabilisierten uns in der Schluphase erneut (5 : 1). Viel- leicht ist es daran, daß die Mannschaft etwas zu selbstsicher zu Werke ging.“

## Wir sind lediglich Außenseiter



• Heinz Ernst, BSG Wismut Gera

„Der Unterschied der Leistungen un- serer Mannschaft gegenüber der Vor- saison besteht in der größeren Bestän- digkeit. Die Hintermannschaft hat sich stabilisiert, was sich in den weni- gen Gegentoren ausdrückt. Die Durch- schlagskraft des Angriffs reicht freilich noch nicht immer aus, aber alle Akti- ven zeigen hervorragende Einsatz- bereitschaft, speziell gegen stärkere

Kontrahenten. In der vorigen Saison standen gegen Erfurt und Jena 1 : 7 Punkte zu Buche, diesmal lautete das Verhältnis 7 : 1. Es zahlt sich auch aus, daß wir seit zwei, drei Jahren syste- matisch verjüngen. Unter anderen wuchsen Korn, Pogorzelski, Robe, Zubek in die Ehe hinein. Für die Aufstiegs- serie freilich sind wir Außenseiter. Man muß in erster Linie mit Halle rechnen.“

## • Post Neubrandenburg gegen Demmin VB 6 : 0 (2 : 0)

Post Neubrandenburg (gelb-blau): Wienhold, Schröter, Rappah, Zühlke, Niebuhr, Lütke (ab 70. Scheller), Jungbauer, Strahl, Berude (ab 70. Steinke), Jendrusch, Rosemann; Übungsleiter: Söfder.

Demmin VB (grün-weiß): Schlem- mer, K. H. Detschler, Schmidt (ab 70. Lände), H. Detschler, Dobusch- ski, Wittek, Lachmann, Griephan, Brauner, Jorns, Hohenso; Übungs- leiter: Wilhelm. Schiedsrichter: Schreiber (Krien); Zuschauer: 59; Torfolge: 1 : 0 Jendrusch (31.), 2 : 0 Jendrusch (40.), 3 : 0 Jendrusch (48.), 4 : 0 Jendrusch (70.), 5 : 0 Scheller (71.), Foullstrafstoß.

## • Motor Schwerin gegen Dynamo Schwerin 2 : 0 (2 : 0)

Motor Schwerin (rot): Pfeifer, Schmidt, E. R. Bamberg, Wisner, Glas, Rung, Prosch, Neumann, Sternberg, Breetzmann, Angrabert, Pösch; Übungsleiter: Schmidt.

Dynamo Schwerin (weiß): Simbeck, Kirchhof, Libera, Baschista, Dede- band, Lalandies, Kreuzmar, Klee, Jung, Lütke (ab 70. Koch). Radtke; Übungsleiter: Gohaus, Ahrens. Schiedsrichter: Trojanowski (Henningsdorf); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Jung (11.), 0 : 2 See (53.).

## • FC Hansa Rostock II - KWK Nord Greifswald 0 : 1 (0 : 1)

FC Hansa Rostock II (weiß): Auf, Bloch, Rump, K. Albert, Seidler, Seering, Seehaus, Ehlers, Köhler (ab 60. Borch), Mann, Ahrens; Trainer: Bretschneider.

KWK Nord Greifswald (rot): Last, Büchel, Beckendorf, Schröder, Gel- lentin, Bogaczky, Knigke (ab 66. Ju- bel), Mühlhagen, K. K. K. (ab 67. Seidel), Gaatz; Übungsleiter: Niebu- hr. Schiedsrichter: Kus (Wismar); Zuschauer: 100; Torfolge: 0 : 1 Schröder (18.).

## • Schiffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Wismar 6 : 0 (5 : 0)

Schiffahrt/Hafen Rostock (schwarz-weiß): Kröplin, Rodenwald, Blau, Bähr, Landsmann, Pinkows, Grapp, Schoof, Barthels, Kostmann (ab 56. Baumbast); Wozzfeld; Übungsleiter: Zapf.

TSG Wismar (rot): Schröder, Witte, Lajlow, Witt, Offhaus, Ziemer, Krieger, Kleininger, Schmidt, Frick (ab 20. Behrens); Übungsleiter: Baumbast. Schiedsrichter: Appel (Güstrow); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0 Kost- mann (11.), 2 : 0 Baumbast (19.), 3 : 0 Kostmann (40.), 4 : 0 Grapp (42.), 5 : 0 Barthels (48.), 6 : 0 Schöder (65.).

## • Einheit Güstrow gegen TSG Wismar 2 : 0 (0 : 0)

Einheit (blau-schwarz): Münchow, Büchel, Kamin, K. K. K. (ab 66. Sommer), Fentzahn (ab 61. Hahn), Schwirnski, Küster, Förster, Peters, Baumbast; Übungsleiter: Brinck-Gum- ber.

TSG Wismar (rot-weiß): Pfenning, Busow, Bräsel, Köhn, Krusch, Haß (ab 61. Borgwardt), Kruck, Pöschmann, Nickerwagen, Neumann (ab 71. Madaja); Übungsleiter: Madaja. Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 3000.

## Die besten Torhüter

Vogel (HFC Chemie)	18
Jendrusch (Post Neubrandenburg)	15
Peter (HFC Chemie)	14
Herlitzsch (1. FC Union Berlin)	14
Herlitzsch (FC Henningsdorf)	14
East (Lok Stendal)	12
Schumann (Aktivist Brieske)	12
Marowski (Vorw. Stralsund)	12
Felge (Vorw. Neubrandenburg)	11
Korn (Wismut Gera)	11
Pohl (Vorw. Meiningen)	11
Moser (Motor ET Stahl)	11

## Abschlußtabellen der Liga-Saison 1973/74

Staffel A	Vorw. Stralsund	22	11	3	51:33	29:5
Post Neubrand.	22 <th>11</th> <th>8</th> <th>3</th> <th>43:32</th> <th>30:14</th>	11	8	3	43:32	30:14
Dynamo Schwerin	22 <th>11</th> <th>5</th> <th>6</th> <th>35:19</th> <th>37:17</th>	11	5	6	35:19	37:17
Vv. Neubrand.	22 <th>10</th> <th>6</th> <th>6</th> <th>40:17</th> <th>25:18</th>	10	6	6	40:17	25:18
TSG Wismar	22 <th>10</th> <th>4</th> <th>8</th> <th>38:21</th> <th>24:20</th>	10	4	8	38:21	24:20
KWK N. Greifsw.	22 <th>9</th> <th>8</th> <th>3</th> <th>26:22</th> <th>22:22</th>	9	8	3	26:22	22:22
Schiffahrt/Hafen	22 <th>8</th> <th>11</th> <th>3</th> <th>23:40</th> <th>19:25</th>	8	11	3	23:40	19:25
TSG Bau Rostock	22 <th>4</th> <th>10</th> <th>16</th> <th>21:11</th> <th>25:25</th>	4	10	16	21:11	25:25
Einheit Güstrow	22 <th>6</th> <th>4</th> <th>12</th> <th>26:17</th> <th>16:28</th>	6	4	12	26:17	16:28
Demmin VB	22 <th>4</th> <th>14</th> <th>19</th> <th>23:22</th> <th>22:22</th>	4	14	19	23:22	22:22
Motor Schwerin	22 <th>2</th> <th>14</th> <th>14</th> <th>12:41</th> <th>10:34</th>	2	14	14	12:41	10:34

• Absteiger in die Bezirksliga: Motor Schwerin, Demmin VB, Einheit Güstrow.

Staffel B	1. FC Union Berlin	22	13	4	48:13	24:10
FC Eisenhüttenst.	22 <th>11</th> <th>4</th> <th>16</th> <th>28</th> <th>23:15</th>	11	4	16	28	23:15
HFC Dynamo II	22 <th>7</th> <th>6</th> <th>41</th> <th>28</th> <th>23:19</th>	7	6	41	28	23:19
EAB Lichtenb.	22 <th>7</th> <th>6</th> <th>35</th> <th>21</th> <th>25:10</th>	7	6	35	21	25:10
St. Henningsdorf	22 <th>7</th> <th>2</th> <th>39</th> <th>28</th> <th>21:23</th>	7	2	39	28	21:23
FC Frankfurt II	22 <th>5</th> <th>9</th> <th>33</th> <th>26</th> <th>21:23</th>	5	9	33	26	21:23
Aufschweden (N)	22 <th>7</th> <th>8</th> <th>24</th> <th>29</th> <th>21:23</th>	7	8	24	29	21:23
Dyn. Fürstenw.	22 <th>4</th> <th>10</th> <th>40</th> <th>25</th> <th>20:26</th>	4	10	40	25	20:26
FC Lok Leipzig	22 <th>5</th> <th>8</th> <th>24</th> <th>29</th> <th>21:23</th>	5	8	24	29	21:23
Vorwärts Cottbus	22 <th>3</th> <th>12</th> <th>34</th> <th>14</th> <th>19:25</th>	3	12	34	14	19:25
Motor Eberswalde	22 <th>7</th> <th>8</th> <th>24</th> <th>21</th> <th>19:25</th>	7	8	24	21	19:25
Eintr. Pankow (N)	22 <th>5</th> <th>14</th> <th>24</th> <th>16</th> <th>11:33</th>	5	14	24	16	11:33

• Absteiger in die Bezirksliga: Eintracht Pankow, Motor Eberswalde, Vorwärts Cottbus.

Staffel D	Chemie Böhlen	22	14	3	36:24	30:12
Dyn. Dresden II	22	11	6	40	26	24:20
Sachsen Z.	22	8	8	38	29	24:20
Akt. Schw. Pump.	22	6	35	27	24:20	
Akt. Br.-Senften.	22	8	8	31	23	24:20
Motor Werdau	22	8	8	29	27	23:21
TSG Grödz	22	6	8	24	25	22:22
FSV Lok Dresden	22	7	8	34	23	19:25
Eintr. K. K. K.	22	6	11	32	14	19:25
Stahl Riesa II	22	8	8	12	35	18:26
Vorwärts Löbau	22	6	6	33	16	17:25
Chemie Z.	22	6	11	27	16:25	

• Absteiger in die Bezirksliga: Stahl Riesa II, Vorwärts Löbau, Kart-Markt-Staffel E.

Staffel E	Wismut Gera	22	16	5	144:12	37:17
FC C. C. C.	22	12	3	50	16	31:13
Motor ET Stahl	22	11	6	40	28	29:16
FC Lok Leipzig	22	11	5	32	21	21:23
Mo. Nordh. West	22	8	8	29	23	24:20
Motor Steinh.	22	8	7	33	23	22:22
Vorw. Post Neub.	22	9	7	21	21	21:23
Zentr. Sommera.	22	8	8	22	29	20:24
FC Lok Leipzig	22	12	12	12	12	12:12
Chemie Schwarz	22	11	9	18	29	19:25
Motor Eisenach	22	7	12	28	10	17:25
Stahl 1892	22	17	11	11	11	11:11

• Absteiger in die Bezirksliga: Motor Eisenach, Stahl Max- lütte.



# DEM VORSATZ FOLGTE DIE TAT

Der feste Vorsatz der Akteure um Mannschaftskapitän Peter Duke drang nie an die Öffentlichkeit: Für die verlorene Meisterschaft halten wir uns im Pokal schadlos! Cheftrainer Hans Meyer warnte nach dem 3:0-Erfolg gegen Endspieltrainer Dynamo Dresden am 26. Spieltag vor überlebens Prognosen. „Die Favoritenrolle, die wir nun gedrängt wurden, behagt uns überhaupt nicht“, sagte er damals. Doch der 13. April 1974 sah den FC Carl Zeiss in der

Arena des Leipziger Zentralstadions als Sieger. Die Bilanz der Zeiss-Städter seit der Neuformierung des Klubs im Jahre 1965 ist fraglos imponierend: Zweifacher Pokalsieger der DDR (1972, 1974), zweifacher Meister (1968, 1970) und fünfmal Vizemeister! In einem fuwo-Gespräch lassen Klubvorsitzender Herbert Keßler und Cheftrainer Hans Meyer die abgelaufene Saison Revue passieren, standen sie Otto Schaefer Rede und Antwort.



Foto: Archiv

Die in diesem Jahr erstmals vergabene neue Trophäe für den FDGB-Pokalsieger. Die aus Bronze gegossene Statue ist 52 Zentimeter hoch und wiegt 15 Kilogramm.

● Nach der 0:2-Niederlage im ersten Spiel des Achtelfinales beim 1. FC Lok Leipzig schienen alle Pokalträume ausgeträumt zu sein...

Herbert Keßler: Es schien so, aber die Praxis sah dann anders aus. Wir stießen in der Rückbegegnung den Bock noch um, gewannen 4:1.

Hans Meyer: Dieses Resultat und das Weiterkommen verdanken wir einer großartigen kämpferischen Leistung des Kollektivs, das seine Überlegenheit auch zahlenmäßig zum Ausdruck brachte. Nach diesem Spiel nahmen wir uns fest vor, in das Finale des FDGB-Pokals einzuziehen.

● Im Endspiel selbst blieb der FC Carl Zeiss über viele Strecken blaß, mußte wie schon 1972 eine Führung des Kontrahenten in Kauf nehmen. Wann spürten Sie, daß es vielleicht doch noch eine Wende zum Guten, zum Sieg nämlich, geben würde?

Hans Meyer: Der Ausgleich durch Rainer Schlütter fiel zu einem psychologisch wichtigen Zeitpunkt. Er gab der Mannschaft Auftrieb, bereite sie für mich von allen Hemmungen. Endlich spielte sie geloster auf, offenbarte sie ihre athletischen

Vorzüge. Nach Schlütters Treffer war ich vom Erfolg überzeugt, obwohl in der Verlängerung beim Stande von 2:1 noch nicht alles entschieden war. Bernd Bransch klärte wenig später dann die Fronten.

● Aus dem Pokalsieg erwächst die Verpflichtung, den Fußballsport der DDR in der kommenden Saison im EC II würdig zu repräsentieren. In der diesjährigen Konkurrenz des UEFA-Cups setzte Ruch Chorow frühzeitig das Stoppzeichen.

Herbert Keßler: Natürlich sind wir von dieser Verpflichtung bewußt. Ich glaube, daß wir nach dem vorzeitigen Ausscheiden im UEFA-Cup die richtigen Schlußfolgerungen gezogen haben.

Hans Meyer: Durch erhebliche Konzentrationsmängel gerieten wir bereits in Chorow ins Hintertreffen. Trotz bestmöglicher Vorbereitung kam die BIL nie in 'Tritt und konnte im Rückspiel den großen Rückstand nicht mehr aufholen. Immerhin hatte Ruch zu Hause ja 3:0 gewonnen. Wir vernachlässigten in diesem Treffen jegliche Deckungsdisciplin, sahen lediglich das gegnerische Tor. Und das ging empfindlich ins Auge.

● Kehren wir zum Finale in Leipzig zurück. Die Variante, Bernd Bransch ins Mittelfeld zu beordern und Helmut Stein als Libero spielen zu lassen, erwies sich als Volltreffer. Entschied das den Ausgang der Partie?

Hans Meyer: Diese Variante haben wir bereits im Punktspiel beim FC Hansa Rostock probiert. Allerdings schickte ich Stein da zu spät ins Spiel. Ob sie die Pokalpartie entschied, das ist schwerlich zu sagen. Bransch brachte zwar mehr Bewegung in die Aktionen des Mittelfeldes, aber letztlich gab die Steigerung der gesamten Mannschaft den Ausschlag.

● Vizemeister und Cupgewinner sind ein erstrebenswerter Erfolg. Lohn für ein Jahr harter Arbeit!

Herbert Keßler: Wir schnitten in dieser Saison so gut wie seit langem nicht ab. Aber wenn vom Erfolg die Rede ist, dann nenne ich zuerst die Teilnahme unserer Nationalmannschaft an der WM-Endrunde. In dieser Hinsicht hat vor allem unser Klub die ihm gestellten Aufgaben erfüllt. Immerhin sind allein 35 Prozent der A-Auswahlakteure, die die Qualifikation absolvierten, Spieler des FC Carl Zeiss Jena.

## Jenas Weg in das Finale

- II. Hauptrunde
  - Motor Werdau (A) am 29. September 1973: 8:1
  - Torschützen: Scheitler (2), Kunze (2), Ducke, Rock, Schlütter, Kurbjuweit.
- Achtelfinale
  - 1. FC Lok Leipzig (A) am 10. November 1973: 0:2
  - 1. FC Lok Leipzig (H) am 17. November 1973: 4:1
  - Torschützen: Stein (2), Ducke, Vogel.
- Viertelfinale
  - Stahl Riesa (A) am 16. Dezember 1973: 5:1
  - Torschützen: Scheitler, Weise, Kurbjuweit, Stein, Ducke.
  - Stahl Riesa (H) am 22. Dezember 1973: 3:1
  - Torschützen: Ducke (2), Scheitler.
- Halbfinale
  - Energie Cottbus (A) am 30. Januar 1974: 1:1
  - Torschütze: Goebel.
  - Energie Cottbus (H) am 13. Februar 1974: 7:1
  - Torschützen: Bransch (2), Ducke, Göhr, Irmischer, Goebel, Vogel (Foulstrafstoß).
- Finale
  - Dynamo Dresden am 13. April 1974 im Leipziger Zentralstadion: 3:1 (n. V.)
  - Torschützen: Schlütter, Schumann, Bransch.

## Die Anzahl der eingesetzten Spieler in den Punkt- und Pokalspielen 1973/74

Name, Vorname	Alter	Pokalsp.	Tore	Punktspt.	Tore	Hem-OWP		Auswahlspiele				Beruf	Ortste	Geburtsd.	Mitglied beim FC Carl Zeiss seit -- von
						Hem-OWP	Hem-OWP	A	B	N	J				
1. Irmischer, Harold	28	9	1	26	8	143	6,26	33	1	8	4	Elektromounter	1,80	77,5	1968 -- Sachsenring Zwickau
2. Bransch, Bernd	20	9	3	25	8	156	6,16	53	10	4	4	Drehler	1,80	76,6	1973 -- Hallescher FC Chemie
3. Kurbjuweit, Lothar	23	9	1	25	1	150	6,00	6	29	0	0	Sportstudent	1,79	75,0	1970 -- Stahl Riesa
4. Blochwitz, Wolfgang	33	6	1	25	1	148	5,92	19	1	7	1	Technologe	1,82	76,0	1968 -- 1. FC Magdeburg
5. Weise, Konrad	22	8	1	24	9	133	6,27	27	7	27	0	Schlosser	1,72	67,5	1966 -- Fortschritt Graitz
6. Vogel, Eberhard	30	7	2	24	9	141	5,87	37	2	7	0	Schlosser	1,79	70,0	1970 -- FC Karl-Marx-Stadt
7. Schlütter, Rainer	27	9	2	23	4	132	5,73	5	15	18	0	Lehrer	1,64	66,0	1963 -- Fortschritt Riesa
8. Göhr, Ulrich	21	6	1	21	2	101	4,80	1	1	1	0	Werkzeugmacher	1,79	73,0	1967 -- Chemie Trinitas
9. Schumann, Norbert	21	5	1	21	10	104	4,94	0	6	2	0	Installateur	1,76	69,0	1987 -- Fortschritt Mühlentarnsdorf
10. Ducke, Peter	32	8	6	20	9	127	6,30	60	1	5	0	Mechaniker	1,77	72,0	1959 -- Motor Schönebeck
11. Goebel, Martin	21	6	2	20	6	92	6,00	0	4	0	0	Verfertigungsmediziner	1,78	74,0	1970 -- Empor Bad Langensalza
12. Stein, Helmut	31	7	3	18	6	91	5,50	22	1	11	5	Werkzeugmacher	1,78	72,0	1966 -- Hallescher FC Chemie
13. Kunze, Henry	19	1	1	19	1	59	3,60	60	0	0	0	gegenseitig-Oekonom	1,73	71,0	1973 -- Chemie Zeitz
14. Scheitler, Dieter	30	5	4	9	1	27	3,0	0	0	0	0	Fräser	1,79	75,5	1966 -- Vorwärts Rostock
15. Wächter, Andreas	22	2	1	16	1	19	3,80	0	0	0	0	Verfertigungsmediziner	1,78	71,0	1970 -- Fortschritt Pölkau
16. Rock, Peter	32	2	1	3	1	15	5,00	11	2	9	2	Industriedienstl.	1,72	70,0	1960 -- Einhell Rudolstadt
17. Grapenthin, Hans-Ulrich	30	4	1	1	1	5	5,0	1	1	3	1	Mouler	1,88	84,0	1968 -- Motor Wolgast
18. Brouse, Gert	18	1	1	1	1	1	1,00	0	0	0	0	Werkzeugmacherlehrling	1,68	66,0	1971 -- Wismut Gera
19. Fraulie, Udo	29	1	1	1	1	1	1,00	1	8	4	4	Kfz-Schlosser	1,74	73,0	1965 -- FC Rot-Weiß Erfurt
20. Maletz, Horst	18	1	1	1	1	1	1,00	0	0	0	0	Elektromounterlehrling	1,64	67,0	1972 -- Stahl Masbütze
21. Neubart, Werner	19	1	1	1	1	1	1,00	0	0	0	0	Verfertigungsmediziner	1,74	71,5	1970 -- Motor Neustadt

**Hans Meyer:** Ohne Zweifel ernten wir den Lohn intensiver Arbeit. Doch vorrangig ging es um die Nationalelf. Pokalsieger und Vizemeister – welche Mannschaft möchte das wohl nicht sein?

● **In den Punktspielen lief dennoch nicht alles nach Ihren Vorstellungen?**  
**Hans Meyer:** Wir führten seit der 12. Runde die Tabelle an, viele sprachen bereits vom neuen Meister. Nach der 1:2-Heimniederlage gegen den 1. FC Magdeburg wendete sich das Blatt zu unseren Unsteten. Die Enttäuschung war verständlicherweise riesengroß, ein psychologisches Tief unverkennbar. Ehrlich gestanden: Wir hätten nicht damit gerechnet, in der Schluphase des Champions noch abgefangen zu werden.

**Herbert Keßler:** Der abschließende Sieg gegen Dynamo Dresden war im Hinblick auf das Pokalfinale für die moralische Stimulanz dann von unschätzbarem Wert.

● **Worin sehen Sie die Ursachen für den Leistungsabfall in der Schluphase der Meisterschaft?**

**Hans Meyer:** An Formschwankungen der Auswahlspieler – ich möchte das an dieser Stelle klipp und klar sagen – hat es keineswegs gelegen. Sie gaben stets ihr Bestes, waren zumindest in kämpferischen Belangen Vorbild. In der entscheidenden Phase konnte die gesamte Mannschaft nicht mehr allen Anforderungen genügen. Licht und Schatten wechselten jetzt zu oft. Beispielsweise blieb Vogel unter seinen Möglichkeiten, aber auch andere. Das wirkte sich äußerst nachteilig aus.

● **Den langen Verletzungsausfall Peter Duckes konnte der FC Carl Zeiss offensichtlich schwer ausgleichen?**

**Herbert Keßler:** Uns fehlen leistungsstarke Auswechselspieler, die den Ausfall eines oder mehrerer Aktiver wettmachen.

**Hans Meyer:** Mit der Besetzung der Stammmformation gibt es bei uns keine Sorgen, aber die Positionen dahinter sind nicht qualitativ gleichwertig besetzt. Wir verfügen über keine jungen Leute, die sich nachhaltig ins Gespräch bringen können, wenn sie die Chance dazu erhalten. Peter Ducke fehlte uns tatsächlich sehr.

● **Welche Akteure spielten in der gesamten Saison eigentlich konstant zuverläßig?**

**Hans Meyer:** Ohne Frage Torhüter Wolfgang Blochwitz, der im gesamten Jahr mit beständigen Leistungen aufwartete. Konrad Weise möchte ich an zweiter Stelle nennen, allerdings schon mit einigen Abstrichen. Harald Irmischer wußte sich zu steigern, seine Wiedernominierung für die Nationalmannschaft ist beiläufig kein Zufall. Peter Ducke präsentierte sich in der Herbstserie in prächtiger

# FDGB POKAL SIEGER 1974



● **Man spricht vielerorts davon, daß die „Alten“ Ihres Klubs nach wie vor die Korsetztangen der Elf sind.**

**Hans Meyer:** Peter Ducke und Wolfgang Blochwitz sind klassische Beispiele dafür. Wegen ihrer vorbildlichen Trainings- und Wettkampfeinstellung, besitzen sie eine ungeheure Ausstrahlungskraft, besonders auf jüngere Spieler. Auf ihre Erfahrung möchte ich nicht verzichten! Ich meine, daß wir eine gesunde Mischung zwischen älteren und jüngeren Aktiven haben.

● **Also gibt es bei Ihnen doch kein Generationsproblem?**

**Herbert Keßler:** Nein. Nur die Zweitbesetzung macht uns Sorgen.

**Hans Meyer:** Die Stammelf wird sich in der kommenden Saison kaum verändern, dazu besteht keine Veranlassung. Unser Altersdurchschnitt liegt bei etwa 26 Jahren, ist jedoch kein Grund für eine Panikstimmung. Ich halte diesen Durchschnitt für ganz normal. Weise, Göhr, Kurbjuweit, Goebel und Schumann sind junge Leute, Irmischer oder Scheitler in einem guten Leistungsalter. Dieter Scheitler und Peter Rock scheiden allerdings aus der Stammmannschaft aus.

● **Wann offenbarte das Kollektiv seine größten Schwächen?**

**Hans Meyer:** Das war in jener Phase, in der wir die Meisterschaft verpassten. Im Mittelfeld vor allen Dingen zeigten sich Mängel, weil Irmischer, Schlutter und Goebel das notwendige Selbstvertrauen vermissen ließen. Zwangsläufig verminderte sich die Torgefahr. Unsere generellen Schwächen lagen im Herbst, als wir Ruch Chorzwow, den 1. FC Lok und 1. FCM unterlagen, die zweite Spiel in den Endspurt der Meisterschaft, die uns schließlich den Titel kostete.

● **Würden Sie abschließend noch Ihren Wunschgeger in der ersten Runde des neuen Wettbewerbs der europäischen Pokalsieger nennen?**

**Herbert Keßler:** Dieser Wunsch ist jetzt kaum zu definieren, da wir die Pokalsieger anderer Länder gegenwärtig nicht kennen. Fest steht, daß wir den Leistungsanstieg unseres Fußballs gerade im 25. Gründungsjahr der DDR unter Beweis stellen möchten. Und dazu sind höchste Anstrengungen notwendig, egal, wie der Kontrahent heißt.

**Hans Meyer:** Vielleicht besocht uns das Los einen Widerpart von der Spielartfassung und Leistungsstärke des NAC Breda. Das wäre mir nicht unangenehm.

Vielen Dank für dieses Gespräch, Herbert Keßler und Hans Meyer!



BLOCHWITZ GRAPENTHIN

WEISE BRANSCH

KURBJUWEIT STEIN IRMSCHER SCHLUTTER

PDUCKE SCHUMANN VOGEL GOEBEL

GÖHR ROCK SCHEITLER

WACHTER KUNZE PREUSSE

KESSLER MEYER STANGE

DR. BERGER EGLMEYER FREUND

Stellung	Erste Mannschaft	Familienstand, Kinder (Alter)
Linientorwart	Herbert Keßler	verheiratet, Katja (1)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Ute (8), Katrin (1)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Silke (7)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Tina (5), Andre (1)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Grit (4)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Jens (11), Uwe (8)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Gabriele (8), Silke (6)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Karla (3), Anja (1)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Stef (5)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Birgit (11), Petra (7)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Ina (6)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	verheiratet, Jörg (8), Chritian (2)
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig
Linientorwart	Wolfgang Blochwitz	ledig

Herzlichen Glückwunschn. Walter Kaßbohm!

Halle
ZWK Nebrn gegen Motor Dessau 3 : 2, Aktivist Gröfchen...

Lok Erfurt (N) 30 30/30 32
UHF Erlangen 30 41/31 23
Bl. Blankenhain 30 33/43 26

Lok Delitzsch 23 21/21 23
Motor Döbeln 22 33/32 21
Bl. Leipzig (N) 22 33/32 21

Traktor Lenzen 22 28/20 27
F. Neust.-Glewie 22 40/35 20
Tr. sich sarsitz 22 32/46 21

Halle
ZWK Nebrn gegen Motor Dessau 3 : 2, Aktivist Gröfchen...

Magdeburg
LokVorwärts Halberstadt II gegen Einheit Burg 0 : 1, Aktivist...

Gera
Fortschritt Münchenberndorf gegen Motor Hermsdorf I 1 : 2, Fortschritt...

Potsdam
Motor Süd Brandenburg gegen Zehdenick 0 : 0, TSV Luckenwalde...

Dresden
Stahl Freital gegen Motor Dresden-Niederlößnitz 3 : 1, Chemie Coswig...

Neubrandenburg
Dynamo Ribbel gegen Traktor Carminz 1 : 2, Lok Malchin gegen Nord Torpelau...

Cottbus
Vorwärts Cottbus II gegen Fortschritt Spremberg 0 : 1, Dynamo Lübben...

Korl-Mora-Stadt
Traktor Pflaumen gegen Blau-Weiß Reichenbach 8 : 0, Union Freiberg...

Erfurt
Landbau Bad Langensalza gegen Motor Rudolstadt 2 : 0, TSG Ruhla...

Leipzig
Traktor Taucha gegen Chemie Leipzig II 0 : 0, Empor Wurzen...

Schwern
Aktivist Sternberg gegen Motor Lübbitz 2 : 0, Aufbau Böhlen...

Rostock
Stafel Ost: Traktor Trivnährhagen gegen Traktor Gransfelde...



Mit Walter Kaßbohm feierte am vergangenen Mittwoch ein Mann seinen 60. Geburtstag. Er hat schon vielen Jahren um die Ausbildung...

Rostock
Stafel West: Motor Warnow gegen Westmeiderberg 0 : 0, Traktor Dorf Mecklenburg...

Suhl
Motor Hinternah gegen Motor Breutungen 3 : 2, Motor Vellsdorf...

Nach dem V. Verbandstag

Ein Gespräch mit dem BFA-Vorsitzenden Robert Musiol (Berlin)

Weitere Reserven im Schulfußball erschließen

Wie soll nach dem V. Verbandstag noch besser mit dem Nachwuchs gearbeitet werden?

Wir haben uns in der Vergangenheit ständig darum bemüht, die Zahl der Gemeinschaften zu ver-

ringern, die keine Nachwuchsmannschaft besitzen. Das ist nicht ausbleiben, denn heute können wir feststellen, dass in den 119 Berliner Sektionen Fußball nur noch 18 ohne Spielbetrieb in Kinder- und Jugendbereich sind.

Der Gewähr, jede Sektion durchgehend an der Teilnahme in allen Altersstufen, das ist das erstrebenswerte Ziel. Deshalb steht auch die weitere Stärkung der Arbeit in den Kleinfußballabteilungen im Mittelpunkt unserer Arbeit, weil letztlich über den Schulfußball und damit verbundene Patenschaften für die Gemeinschaften eine gesunde Nachwuchsarbeit geleistet werden kann. Zugleich geht es auch darum, auf der KFA-Ebene einen abwechslungsreichen Wettkampfbetrieb zu organisieren...

Der Schulfußball der Hauptstadt Berlin ist über einen Jahrzehnt einen vorbildlichen Ruf, war dann aber das Sorgenkind.

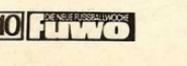
Diese negative Periode haben wir überwunden. Inzwischen sind bereits wieder 18 Vertretungen in Aktion, womit wir, wie schon zuvor erwähnt, uns selbstverständlich nicht zufriedengeben, zumal in den neuen Berliner Wettbewerben die entsprechenden Schulen gebaut werden, so daß hier ohnehin ein frischer Quell sprudelt.

Für neue Mannschaften sind die Hauptorgane der KFA. Mit Hilfe der Organe der Volksbildung, der Berufsausbildung, der FDJ und der Pionierorganisation könnte bestimmt auch mancher Vater gewonnen werden. Die Anleitung einer Schule zu qualifizieren. Bei den Männern haben wir bereits viele Beispiele, daß sich aus ehemaligen Volks-

sportkollektiven Übungsleiter eingestellt. Diese Fäden werden wir weiter knüpfen.

Berlin hat sich im Wettbewerb als bester unter den 15 BFA erwiesen.

Darauf sind wir verständlicherweise als stolz, zumal wir in früheren Jahren uns meist nur unter dem Namen der KFA Wettbewerben von Mannschaft zu Mannschaft, die Position zu wahren. Wir setzen alles daran, daß in den einzelnen Sektionen der Wettbewerb von Mannschaft zu Mannschaft geführt wird, weil wir die Erfahrungswerte besitzen, so den Wettbewerb besonders effektiv zu gestalten. Wie schon im vergangenen Jahr, so wird zum 25. Jahrestag der DDR werden wir ein neues Buch mit vielen guten Taten auf den Geburtstagstisch unserer Region legen. H.G.B.





## Zweimal entschieden Elfmeterschießen

Das Halbfinale im FDJ-Pokal ist komplett. Am 11. Mai 1974 (Anstoß zu beiden Vergleichen: 13 Uhr) kommt es zu diesen Treffen:

- in Gera: HFC Chemie-1, FC Magdeburg
- in Berlin (Sportforum): FC Carl Zeiss Jena-FC Hansa Rostock

In den am Wochenende ausgetragenen Begegnungen des Viertelfinales gab es folgende Ergebnisse:

- in Berlin: FC Vorwärts Frankfurt 0 gegen FC Dynamo Dresden 4:0 n. V.; 1:4 nach Elfmeterschießen
- in Wittenberg: 1. FC Union Berlin gegen 1. FC Magdeburg 0:0 n. V.; 3:4 nach Elfmeterschießen
- in Gera: HFC Chemie-FC Rot-Weiß Erfurt 2:0 (1:0)
- Torfänger: 1:0 Schmidt (10.), 2:0 Schmidt (18.), 3:0 Ackermann (61.), 4:0 Ackermann (65)
- Gera: HFC Chemie-FC Rot-Weiß Erfurt 2:0 (1:0)
- Torfänger: 1:1 Weigel (23.), 1:1 Nachtwies (54.), 2:1 Meißner (56.), 3:1 Krakowiak (66.), 3:2 Reiss (68).



### Die besten Torschützen

Neumann (FC Hansa / unser Bild)	15
Kiane (1. FC Lok)	14
Theuerkorn (FC Vorwärts)	14
Albrecht (FC Rot-Weiß)	14
Jahres (FC Hansa)	11
Schnitzfuß (Dynamo Dresden)	11
Kühn (1. FC Lok)	11
Hirsch (BFC Dynamo)	11
Molita (FC Carl Zeiss)	11
Bott (1. FC Magdeburg)	11
Conrad (FC Vorwärts)	11
Werner (FC Carl Zeiss)	9
Madra (Energie)	9
Schwarzer (FC Rot-Weiß)	9
Witzke (PCK)	8
Borischtein (1. FC Lok)	8
Herrmann (1. FC Lok)	8
Brand (FC Rot-Weiß)	7
G. Gläber (Stahh)	7
Kilgermann (PCK)	7
Viola (1. FC Lok)	7
Hache (Sachsenring)	7

## Vorjahresmeister FC Hansa mit schlechtester Auswärtsbilanz

Sp.	U.	V.	Tore	Pkt.	
1. FC Lok Leipzig (2)	25	4	3	67:28	42:10
2. BFC Dynamo (7)	24	16	6	49:24	36:13
3. FC Vorw. Frankfurt O. (3)	24	15	8	45:26	34:12
4. FC Rot-Weiß Erfurt (1)	24	13	8	47:36	36:13
5. FC Hansa (18)	24	11	7	34:25	30:12
6. FC Carl Zeiss Jena (9)	23	11	8	40:37	36:12
7. FC Karli-Marx-Stadt (10)	23	9	9	40:43	36:12
8. FC Hansa Rostock (4)	23	9	9	49:38	36:12
9. 1. FC Magdeburg (8)	23	9	12	42:29	33:13
10. Energie Cottbus (1)	23	6	12	41:25	33:13
11. Sachsenring Zwickau (6)	23	6	9	11:39	23:19
12. Energie Cottbus (N)	23	6	14	36:36	18:13
13. Wismut Aue (14)	23	7	18	39:25	15:13
14. Chemie Leipzig (13)	23	6	3	17:31	15:13

# Sechs stürmer schafften kein Tor

Manfred Binkowski: Auch beim 0:1 gegen Rumänien blieben viele Chancen ungenutzt / Zahlreichen angegriffenen Torhütern fehlte der krönende Abschluss / Strafstoßbreiter entschied

## ● Rumänien-Junioren-DDR-Junioren

Rumänien (blau-weiß): Christian (FC Arges Pitești), Matei (UT Arad), Barbușescu (Arges Pitești), Ștefan (FC Arges Craiova), Ene (CS Tirgoviste), Bichescu (Universitatea Cluj), ab 41. Babona (Metalul Buzău), ab 57. Bălan (FC Arges Dragomir (Progress Bukarest)), Pitura (Universitatea Cluj), ab 76. Reșcu (Universitatea Cluj), Vacz (Universitatea Cluj), ab 81. Radu (FC Arges Pitești), Popescu (Dinamo București) (im 1:1-3-3): Trainer: Ardeleanu.

DDR (blau-weiß): Genscher, Haise (beide FC Vorwärts), Karnath (PCK), Eigendorf (BFC Dynamo), Roh (1. FC Lok), Müschinger (FC Hansa), Kühn (1. FC Lok), Brauer (FC Carl Zeiss), ab 11. Fiedler (FC Hansa), Kühn (1. FC Lok), ab 41. Ebeling (1. FC Lok), Jüngling (BFC Dynamo), ab 78. (im 1:1-3-3): Trainer: Walther.

Schiedsrichterkollektiv: Petrea, Bazau, Manușir (alle Rumänien); Zuschauer: 19 000 am Sonntag im Bukarester Dinamo-Stadion. Die beiden Oberen des Punktspiel Dinamo Bukarest gegen Politehnica Iași und die Torschütze: Pitura (53., Foulnstrafstoß).

## Solch souveränen Titelträger gab es bisher noch nicht

### 1. FC Lok Leipzig mit acht Punkten Vorsprung Meister

Nachträglich Bronze für den FC Vorwärts Frankfurt (Oder)

Zum sechsten Mal ist in der Junioren-Oberliga der DDR-Meister ermittelt worden. Solch einen souveränen Titelgewinner wie diesmal gab es bisher noch nicht. Acht Punkte bracht der 1. FC Lok Leipzig zwischen sich und den BFC Dynamo, nachdem beide zum Abschluss der ersten Halbserie noch gleichauf gelegen hatten (je 17:9). Und der Start in die Rückrunde war für die Messestädter alles andere als erfolgversprechend: Sie verloren 0:2 in Riesa. Aber das sollte die letzte Niederlage in dieser Saison bleiben. In den restlichen zwölf Begegnungen wurde lediglich noch ein Zähler eingebüßt (2:2 in Magdeburg). „Wir waren auch auswärts stets darum bemüht, unsere Spiele zu machen“, nannte Trainer Heinz Joerk das Erfolgsrezept. Da vermochte der BFC Dynamo nicht mehr mitzuhalten. „In der zweiten Halbserie hatten wir zahlreiche Verletzte, konnten wir nicht mehr an die zuvor gebotenen Leistungen anknüpfen und so in keiner Weise dem gleichbleibend stark auftretenden 1. FC Lok Paroli bieten“, bemerkte Trainer Jürgen Bogs.

Auf dem dritten Platz gab es nach Abschluss der Saison noch eine Veränderung. Stahl Riesa erhielt das am 10. April ausgetragene Nachholspiel gegen den FC Carl Zeiss Jena (2:1) als verloren (0:0 Tore). Da Raabe nach drei gelben Karten unberechtigt mitwirkte. So gingen die Bronzemedallien noch an den FC Vorwärts Frankfurt (Oder), während die Riesaer sogar auf die fünfte Position zurückfielen.

Wenn es in der gesamten Saison mit dem 1. FC Lok und dem BFC Dynamo nur zwei Spielzettel gab, die obenreine eine ganze Reihe von Spielern für unsere Juniorenauswahl stellen, so kann doch insgesamt festgestellt werden, daß das spielerische Niveau gestiegen ist. Alle Vertretungen, auch die aus der unteren Tabellenhälfte, suchen in erster Linie das Spiel. Daraus resultierten vielfach recht kurzweilige Partien. Wenn dieser allgemein eingeschlagene Weg der verstärkten individuellen Ausbildung und der betonten Hinwendung zum Spielersichem weiterhin, ja noch konsequenter beachtet wird, dann bleiben die angestrebten Qualitätsanreicherungen nicht aus. m. b.

Aufwandes der Erfolg ausbleibt“, fügte DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig hinzu.

So kam es, wie oft in solchen Fällen. Bei einem der wenigen Gegenangriffe beherrschte Eigendorf den Torwart. In der Strafraum mit den Armen, was Schiedsrichter Petrea sofort mit einem Strafstoß ahndete. Gegen den platzierten Flächschuß von Pitura gränzte sich der Torwart. Der von ihm ausgesetzte Kreutzer machte los. Da nach vermochte unsere Mannschaft das Blatt nicht mehr zu wenden.

## Kartenbestellungen für DDR-England noch bis 10. Mai

Für das Länderspiel DDR gegen England am 29. Mai im Leipziger Zentralstadion sind bereits 60 000 Karten verkauft worden. Die Bestellungen können noch bis zum 10. Mai per Postkarte an folgende Adresse gerichtet werden: BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum. Es sind nur Karten zum linken Sektor im Preis von 4,00 Mark vorhanden. Die Auslieferung erfolgt per Nachnahme.

## STATISTISCHES

Sp.	U.	V.	Tore	Pkt.	Auswärtsbilanz	Tore	Pkt.
1. FC Lok Leipzig	25	4	3	67:28	42:10	13	4
2. BFC Dynamo	24	16	6	49:24	36:13	13	4
3. FC Vorw. Frankfurt O.	24	15	8	45:26	34:12	13	4
4. FC Rot-Weiß Erfurt	24	13	8	47:36	36:13	13	4
5. FC Hansa	24	11	7	34:25	30:12	13	4
6. FC Carl Zeiss Jena	23	11	8	40:37	36:12	13	4
7. FC Karli-Marx-Stadt	23	9	9	40:43	36:12	13	4
8. FC Hansa Rostock	23	9	9	49:38	36:12	13	4
9. 1. FC Magdeburg	23	9	12	42:29	33:13	13	4
10. Energie Cottbus	23	6	12	41:25	33:13	13	4
11. Sachsenring Zwickau	23	6	9	11:39	23:19	13	4
12. Energie Cottbus (N)	23	6	14	36:36	18:13	13	4
13. Wismut Aue	23	7	18	39:25	15:13	13	4
14. Chemie Leipzig	23	6	3	17:31	15:13	13	4

● 596 Tore fielen in den 182 Begegnungen. Das ergibt einen Durchschnitt von 3,7 Treffern pro Spiel

● 186 Torschützen wurden registriert. Über die meisten Spieler, die ins Verzeichnis der Torschützen aufgenommen wurden, sind keine Angaben (18). Dann folgen Dynamo Dresden (15), FC Vorwärts (14), 1. FC Lok (15), FC Carl Zeiss (14), Sachsenring (11), FC Carl Zeiss, Energie (je 9), FC Rot-Weiß (8), FC Hansa, Wismut und Chemie (je 9).

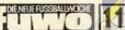
● Vier Selbsttore kamen auf das Konto von Wismut (FC Hansa), Stiller (Chemie), Hache (Sachsenring) und Schönfuß (Dynamo Dresden).

● 115 Akteure wurden eingesetzt. Das sind durchschnittlich 22,5 pro Mannschaft. Über dem Schnitt lagen Dynamo Dresden (24), der BFC Dynamo (26), 1. FC Lok (24), FC Vorwärts, FC Carl Zeiss, PCK, 1. FC Lok (je 20), Chemie, Stahl, Sachsenring (je 21) und FC Rot-Weiß (23) aus.

● In allen 53 Begegnungen waren lediglich 17 Spieler dabei: Glaser, Lammle, Lippold (Wismut), Machold, Müller (Energie), Neuber, Werner (FC Carl Zeiss), Hoch, Letzian (Chemie), Jahn, Neumann (je 4), Hache, Wotawa (Sachsenring), Meizer (Dynamo Dresden), Meizer (FC Rot-Weiß), Theuerkorn (FC Vorwärts) und Meizer (1. FC Lok).

● 15 Akteure wurden eingesetzt. Sie betrafen Puschke (FC Vorwärts), Hirsch (2. Spielzettel Stahl/8.), Tietze (Dynamo Dresden/18), Hirsch (18), Hirsch (18), Hirsch (18), Wotawa (Chemie/15), Peik (Chemie/16), Wagner (Sachsenring/16), Hirsch (18) und Meizer (Wismut/22).

● 285 Verwarnungen wurden an 113 Spieler ausgesprochen. „Spitzenreiter“ ist Günther (Sachsenring), der sechs gelbe Karten erhielt. Dann folgen Trieloff, Hirsch (beide BFC Dynamo) und Sinter (FC Hansa). Sinter erhielt fünf sowie Ecker (Wismut), Molata (FC Carl Zeiss) und U. Fuchs (Sachsenring) mit je vier Verwarnungen. Fünfzehn Akteure mußten nach dem Überlauf über die Anzahl der Verwarnungen und der verwarneten Spieler für ein Anzeigebüchlein. Wismut (FC Dynamo 21 Verwarnungen/10 Spieler, FC Hansa 18/7, FC Carl Zeiss 11/7, Sachsenring 11/7, Energie 10/6, 1. FC Lok 10/7, Stahl 10/5, Energie 10/5, FC Rot-Weiß 10/5, Wismut 10/5 und 1. FC Lok 8/4.



# BULGARIEN

## WM 74

Offiziell: Narodna Republika Bǎlgaria (Volksrepublik Bulgarien); 110 928 km<sup>2</sup>; 8,6 Millionen Einwohner; Hauptstadt: Sofia; Währung: Lew = 100 Stotinki.

Die VR Bulgarien ist ein sozialistischer Staat der Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse. Staatsoberhaupt ist der Vorsitzende des Staatsrates Todor Shtiwkow, Erster Sekretär des ZK der BKP; Vorsitzender des Ministerrates ist Stanko Todorow, Mitglied des Politburos der BKP. Die VRB ist Mitglied des Warschauer Vertrages und des RGW. Diplomatische Beziehungen mit der DDR seit dem 17. Oktober 1949.

Wirtschaft: Die VRB entwickelte sich in historisch



kurser Frist aus einem rückständigen Agrarstaat zu einem modernen sozialistischen Industrie-Agrarstaat. 70 Prozent des gesellschaftlichen Gesamtprodukts werden heute in der Industrie erzeugt. Wichtigste Zweige sind der Maschinenbau, Transportgeratbau sowie Elektrotechnik/Elektronik. In der Landwirtschaft werden vor allem Frischmilch und -obst, Konserven, Wein sowie Rosenderzeug. Große Bedeutung kommt dem ständig wachsenden Tourismus zu.

Zu welcher Leistung ist diese bulgarische Mannschaft beim Finalturnier fahigt? Wir erkennen von links Stojanow, Saffrow, Iwkow, Denev, Weltschikow, Woinow, B. Kolew, Milanow, Penew, Goranow und Kapitän Bonew. Bulgarische Fußballexperten vertreten den Standpunkt, das Chetralien-Miadenow in wenigen Wochen auf diese Stammformation zurückzurufen, die sich bereits mehrfach bewährte. Eine reale Chance, das Tor der Nationalerfahrung zu halten, hat Simeonow von ZSKA Sofia (Bild rechts), der über große internationale Erfahrung verfügt.

Fotos: Verfasser (2), Thomas



### Der erste Sieg steht noch aus

● Seit 1952 zihlt Bulgarien Nationalmannschaft stets zu den Teilnehmern an den Finalrunden, doch blieb ihr bisher ein voller Erfolg versagt. So sieht die Bilanz im einzelnen aus: 1952 gegen Argentinien 0 : 1, gegen Ungarn 1 : 6, gegen England 0 : 5, 1956 gegen Brasilien 0 : 2, gegen Portugal 0 : 2, gegen Ungarn 1 : 3, 1970 gegen Peru 2 : 3, gegen die BRD 2 : 5 und gegen Marokko 1 : 1.

● Ohne Niederlage beendete Bulgarien die Qualifikationstreffen in der Europa-Gruppe 5, der weiterhin Portugal, Nordirland und Zypern angehören. Bei einem Torverhaltnis von 13 : 3 wurden vier Siege sowie zwei Remis (auswerts gegen Portugal und Nordirland) erknampft.

## Wer herrscht im Mittelfeld?

Von Emil Antonow, Sofia

Die Niederlagen gegen Ungarn (1 : 3) sowie die CSSR (0 : 1) losien eine Welle der Kritik an Cheftrainer Christo Miadenow und seinen Prinzipien bei der Vorbereitung des Kadens aus. Zum gleichen Zeitpunkt, da unsere A-Representanten in Plovdiv gegen die CSSR mit einer undiskutablen Leistung aufwarteten, verlor eine sogenannte zweite Garnitur im Maracana-Stadion von Rio de Janeiro nur knapp mit 0 : 1 gegen Weltmeister Brasilien. Diese Spaltung der Kräfte forderte die Fuballerupten zum energischen Widerspruch heraus. Sie verwiesen darauf, daß Miadenow nach den beiden unterschiedlich verlaufenen Tests nun erst recht nicht wisse, wie die gegenwertige Situation einzuschätzen sei. In Plovdiv wurden aufgetobt: Goranow, Saffrow, Iwkow, Weltschikow, B. Kolew, Woinow (G. Wassilew), Bonew, Penew, Milanow, Stojanow (Brosilow) und Denev. Den Vergleich mit Brasilien bestritten Simeonow, Kordow, Kristakiew, Apostolow, Stankow, Jankow, Munde-

schiew, M. Wassilew, Grigorow, Nikodimow und Dimitrow. Es wäre jedoch nützlicher gewesen, so lautet der allgemeine Tenor, Akteure wie Simeonow, Kristakiew, Nikodimow und vor allem den gefuhrtesten Slavia-Torjäger Grigorow zu Hause eine Bewertungsmöglichkeit in der A-Vertretung zu geben.

Ich vermeide es bewußt, auf die technischen Fertigkeiten unserer Aktiven einzugehen — sie sind bekanntlich über alles Lob erhaben. Besorgniserregend ist allerdings diese Feststellung durch ein Gremium von Ärzten nach dem jüngsten Vergleich mit der CSSR: Die konditionellen Werte aller Spieler liegen beträchtlich unter jenen, die zur Zeit der WM-Ausscheidungstreffen im vergangenen Jahr gebracht wurden. Die Wissenschaftler füllten folgendes Urteil: Bulgarien kann bestenfalls eine Halbzeit lang ein hohes Tempo mithalten, dann kommt ganz ungewissermaßen ein rascher Abfall! Ganz offensichtlich wurde in den Klubs die Konditionsarbeit stark vernachlässigt. Deshalb sind viele Journalisten der Meinung, man müsse die Vorbereitungsplane ändern und die Kandidaten unter gemeinsamer strenger Führung auf ihre Aufgaben vorbereiten.

Besetzungsprobleme ergeben sich vor allem im Mittelfeld: Kolew, Woinow und G. Wassilew besitzen zu geringe strategische Qualitäten. Das macht sich dann besonders klar bemerkbar,

wenn Bonew wie beim 0 : 1 gegen die CSSR nicht in Form ist. An diesem Tag kam der Kapitän kaum über eine ärmliche Statistenrolle hinaus und verschwand schließlich still und leise vom Feld. Ohne ihn operiert unser Angriff jedoch wirkungslos. Miadenow ist gewiß nicht um seine Aufgabe zu beneiden, Bonew nun endlich an tätliche Disziplin zu gewöhnen und von ihm höchster Einsatz in jedem Kampf zu fordern.

Große Sorgen bereitet uns zuletzt auch Torhüter Goranow. Mit dem Wiederereinsatz des routinierten Simeonow, der wegen einer Gehirnerschütterung zwei Monate außer Gefecht gesetzt wurde, könnte das Problem allerdings gelöst werden. Der Auswahltrainer nahm Simeonows großartige Partie im Maracana-Stadion mit sichtlicher Genugtuung zur Kenntnis. Hier zeichnet sich also ganz klar eine Veränderung ab.

- Worauf konzentriert sich
- in den nächsten Wochen
- die Tätigkeit der verantwortlichen Männer unter der Regie von Kristo Miadenow? Es gilt vor allem, in jedem einzelnen Spieler die Bereitschaft zur Hochleistung zu wecken, auf diese Weise das Fundament für eine in allen Belangen harmonisierende Mannschaft zu schaffen.
- Kompromisse dürfen in der Kürze der noch verbleibenden Zeit nicht geduldet werden!

### Im Urteil des Kapitäns

### Schweden, Uruguay sind zu schlagen!



Christo Bonew, Mittelfeldspieler von Lokomotive Plovdiv:

„Mit der Teilnahme allein wollen wir uns diesmal auf keinen Fall begnügen, nachdem uns bei den drei vorausgegangenen WM-Turnieren ein Erfolg leider noch versagt blieb. Ich schätze die Situation in der Gruppe 5 recht günstig ein, denn mit Schweden und insbesondere Uruguay bekamen wir zwei Gegner vorgesetzt, deren Spielweise nicht von hohem Tempo bestimmt wird. Für mich sind die Niederländer mit so erstklassigen Individualisten wie Crujff, Keizer oder Neeskens — mit dem ich mich am 23. Juni in Dortmund wahrscheinlich auseinandersetzen muß — zwar erster Anwärter auf einen Platz in der 2. Finalrunde,

doch gegen die vorher genannten Gruppenpartner traue ich uns einen Sieg zu!

Finden wir unseren technisch gefälligen Spielfu wie in den beiden Ausscheidungskampfen mit Portugal, dann stehen die Chancen gut, ich weiß, was man uns nach wie vor nicht unmotiviert zum Vorwurf macht: Bulgarien kann nicht fighten, sich daruber hinaus wohl auch kaum dem kraftzehrenden Rhythmus einer Weltmeisterschaft anpassen. Die letzten unbefriedigend ausgefallenen Vergleiche haben unseren Optimismus jedoch nicht dämpfen können. Wir wollen und werden beweisen, daß wir spielen und kämpfen können.“



# amtlliches

des DFV der DDR

## Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

**Aufstiegsispiele zur Oberliga**  
 Spiel 5 Chemie Böhlen-1. FC Union Berlin  
 SR: Bader  
 LR: Bude - Drechsel  
 Spiel 6 Wismut Gera-Vorwärts Stralsund  
 SR: Glöckner  
 LR: Di Carlo - Horn  
 Deutscher Fußball-Verband der DDR  
 Vetter, Vizepräsident  
 Müller, Stellv. Generalsekretär

## TOTO-Sonderunde 1974 Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 4. Mai 1974, 15 Uhr

Spiel 1 Hansa Rostock-1. FC Magdeburg  
 SR: Riedel  
 LR: Krause - BFA Neubrdg.  
 Spiel 2 Dynamo Schwerin-P. Neubrdg.  
 SR: Hörning  
 LR: BFA Rostock

Spiel 1 Lichtenberg 47-Vorw. Frankfurt  
 SR: Bahrs  
 LR: BFA Postdam

Spiel 2 Vw. Neubrdg.-BFC Dynamo  
 SR: Kirsch  
 LR: BFA Frankfurt

Spiel 1 St. Eisenst.-Energie Cottbus  
 SR: Herrmann  
 LR: BFA Berlin  
 Spiel 2 Dynamo Dresden-Br.-Sentenberg  
 SR: Di Carlo  
 LR: W. Walter - BFA K.-M.-Stadt

Spiel 1 Stahl Riesa-FC Karl-Marx-Stadt  
 SR: Heinemann  
 LR: Stenzel - BFA Cottbus  
 Spiel 2 Motor Werdau-Pumpe  
 SR: Peschel  
 LR: BFA Dresden

Spiel 1 Lok Stendal-1. Vw. Halberstadt  
 SR: Scheurel  
 LR: BFA Magdeburg

Spiel 2 FC Lok Leipzig-Chemie Leipzig  
 SR: Glöckner  
 LR: BFA Leipzig

Spiel 1 Chemie Zeitz-Vorwärts Leipzig  
 SR: Streicher  
 LR: Roßner - BFA Gera

Spiel 2 Wismut Aue-Sachsen, Zwickau  
 (beide im 1974, 17 Uhr)  
 SR: Kunz  
 LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 1 Motor Suhl-FC Carl Zeiss Jena  
 SR: Prokop  
 LR: Drechsel - BFA Erfurt

Spiel 2 Nordh.-West-FC Erfurt  
 SR: Bader  
 LR: BFA Erfurt

## Spielanzesungen für die TOTO-Sonderunde 1974

● 5. Spieltag - 11. Mai 1974; 15 Uhr  
 Spiel 1 1. FC Magdeburg gegen  
 Dynamo Schwerin  
 Spiel 2 Post Neubrandenburg gegen  
 FC Hansa Rostock

Staffel 2  
 Spiel 3 FC Vorwärts Frankfurt gegen  
 Vorwärts Neubrandenburg  
 Spiel 4 BFC Dynamo gegen  
 EAB Lichtenberg 47  
 Staffel 3  
 Spiel 1 Energie Cottbus gegen  
 Chemie Leipzig-Vorwärts Leipzig  
 Spiel 2 Dynamo Dresden gegen  
 Stahl Eisenhüttenstadt  
 Staffel 4  
 Spiel 3 FC Karl-Marx-Stadt gegen  
 Motor Werdau  
 Spiel 4 Aktivist Schwarze Pumpe gegen  
 Stahl Riesa  
 Staffel 5  
 Spiel 1 Lok Stendal-1. FC Lok Leipzig  
 Spiel 2 Lok Vorwärts Halberstadt gegen  
 Chemie Leipzig-Lok Stendal  
 Staffel 6  
 Spiel 1 FC Lichtenberg 47 gegen  
 Chemie Leipzig-Lok Stendal  
 Spiel 2 Vorwärts Leipzig-Wismut Aue  
 Spiel 3 Sachsenring Zwickau gegen  
 Chemie Zeitz  
 Staffel 7  
 Spiel 1 FC Carl Zeiss Jena gegen  
 Motor Nordhausen/West  
 Spiel 2 FC Rot-Weiß Erfurt-Motor Suhl

## ● 3. Spieltag - 18. Mai 1974; 15 Uhr

Staffel 1  
 Spiel 3 FC Hansa Rostock gegen  
 Dynamo Schwerin  
 Spiel 4 Post Neubrandenburg gegen  
 1. FC Magdeburg

Staffel 2  
 Spiel 1 EAB Lichtenberg 47 gegen  
 Vorwärts Neubrandenburg  
 Spiel 2 BFC Dynamo gegen  
 FC Vorwärts Frankfurt

Staffel 3  
 Spiel 1 Stahl Eisenhüttenstadt gegen  
 Aktivist Brieske-Sentenberg  
 Spiel 2 Dynamo Dresden gegen  
 Energie Cottbus

Staffel 4  
 Spiel 1 Stahl Riesa-Motor Werdau  
 Spiel 2 Aktivist Schwarze Pumpe gegen  
 FC Karl-Marx-Stadt

Staffel 5  
 Spiel 1 Lok Stendal-1. FC Lok Leipzig  
 Spiel 2 Chemie Leipzig gegen  
 Lok Vorwärts Halberstadt

Staffel 6  
 Spiel 1 Chemie Zeitz-Wismut Aue  
 Spiel 2 BFC Dynamo gegen  
 Vorwärts Leipzig

Staffel 7  
 Spiel 1 Motor Suhl gegen  
 Motor Nordhausen/West  
 Spiel 2 FC Rot-Weiß Erfurt gegen  
 FC Carl Zeiss Jena

## ● 4. Spieltag 25. Mai 1974; 15 Uhr

Staffel 1  
 Spiel 1 Dynamo Schwerin gegen  
 FC Hansa Rostock  
 Spiel 2 1. FC Magdeburg gegen  
 Post Neubrandenburg

Staffel 2  
 Spiel 1 Vorwärts Neubrandenburg gegen  
 EAB Lichtenberg 47  
 Spiel 2 FC Vorwärts Frankfurt gegen  
 BFC Dynamo

Staffel 3  
 Spiel 1 Aktivist Brieske-Sentenberg gegen  
 Stahl Eisenhüttenstadt  
 Spiel 2 Dynamo Dresden gegen  
 Dynamo Dresden

Staffel 4  
 Spiel 1 Motor Werdau-Stahl Riesa  
 Spiel 2 FC Karl-Marx-Stadt gegen  
 Aktivist Schwarze Pumpe

Staffel 5  
 Spiel 1 1. FC Lok Leipzig-Lok Stendal  
 Spiel 2 1. Vw. Halberstadt gegen  
 Chemie Leipzig

Staffel 6  
 Spiel 1 Wismut Aue-Chemie Zeitz  
 Spiel 2 Vorwärts Leipzig gegen  
 Sachsenring Zwickau

Staffel 7  
 Spiel 7 Motor Nordhausen/West  
 gegen Motor Suhl  
 Spiel 8 FC Carl Zeiss Jena gegen  
 FC Rot-Weiß Erfurt

## ● 5. Spieltag - 1. Juni 1974; 15 Uhr

Spiel 9 Dynamo Schwerin gegen  
 1. FC Magdeburg  
 Spiel 10 FC Hansa Rostock gegen  
 Post Neubrandenburg

Staffel 1  
 Spiel 9 Vorwärts Neubrandenburg gegen  
 FC Vorwärts Frankfurt  
 Spiel 10 EAB Lichtenberg 47-BFC Dynamo  
 (beide um 10 Uhr)

Staffel 2  
 Spiel 9 Aktivist Brieske-Sentenberg  
 gegen Stahl Eisenhüttenstadt  
 Spiel 10 Stahl Eisenhüttenstadt gegen  
 Dynamo Dresden

Staffel 3  
 Spiel 9 Motor Werdau gegen  
 FC Karl-Marx-Stadt  
 Spiel 10 Stahl Riesa gegen  
 Aktivist Schwarze Pumpe

Staffel 4  
 Spiel 9 1. FC Lok Leipzig gegen  
 Lok Vorwärts Halberstadt  
 Spiel 10 Lok Stendal-Chemie Leipzig  
 Staffel 6

Spiel 9 Wismut Aue-Vorwärts Leipzig  
 Spiel 10 Chemie Zeits gegen  
 Sachsenring Zwickau

Staffel 7  
 Spiel 9 Motor Nordhausen/West gegen  
 FC Carl Zeiss Jena  
 Spiel 10 Motor Suhl-FC Rot-Weiß Erfurt

## ● 6. Spieltag - 8. Juni 1974; 15 Uhr

Spiel 11 1. FC Magdeburg gegen  
 FC Hansa Rostock  
 Spiel 12 Post Neubrandenburg gegen  
 Dynamo Schwerin

Staffel 1  
 Spiel 11 FC Vorwärts Frankfurt gegen  
 EAB Lichtenberg 47  
 Spiel 12 Dynamo Dresden gegen  
 Vorwärts Neubrandenburg

Staffel 2  
 Spiel 11 Energie Cottbus gegen  
 Stahl Eisenhüttenstadt  
 Spiel 12 Dynamo Dresden gegen  
 Aktivist Brieske-Sentenberg

Staffel 3  
 Spiel 11 FC Karl-Marx-Stadt-Stahl Riesa  
 Spiel 12 Aktivist Schwarze Pumpe gegen  
 Motor Werdau

Staffel 4  
 Spiel 11 Lok Vorwärts Halberstadt  
 gegen Lok Stendal  
 Spiel 12 Chemie Leipzig gegen  
 1. FC Lok Leipzig

Staffel 6  
 Spiel 11 Vorwärts Leipzig-Chemie Zeitz  
 Spiel 12 Sachsenring Zwickau gegen  
 Wismut Aue

Staffel 7  
 Spiel 11 FC Carl Zeiss Jena-Motor Suhl  
 Spiel 12 FC Rot-Weiß Erfurt gegen  
 Motor Nordhausen/West

Deutscher Fußballverband der DDR  
 Vetter, Vizepräsident  
 Müller, Stellv. Generalsekretär

## Anmerkungen

1. Die BSG Stahl Riesa trägt ihre Spiele im Stadion Molerstraße Park, die BSG Energie Cottbus im Stadion „8. Mai“.
2. In der Zeit vom 20. 5. bis zum 31. 5. 1974 (Spieltage 18. 5. und 25. 5.) sind die Spielberichte und sämtliche Schriftverkehr im Zusammenhang mit der Sonderunde an folgende Anschrift zu senden:  
 Sportfreund Jochen Medetzer,  
 drei Lichtenbären Bereich,  
 Ferienheim des VEB Rostocker  
 Deutscher Fußballverband der DDR  
 Vetter, Vizepräsident  
 Müller, Stellv. Generalsekretär

# Vorläufiges WM-Aufgebot nominiert

**40 Akteure im Kaderkreis**  
 Die 22 Spieler für die Endrunde werden erst eine Woche vor Turnierbeginn benannt

Der DFV der DDR hat dem Internationalen Fußball-Verband (FIFA) ein vorläufiges, 40 Spieler umfassendes Aufgebot für die diesjährige Weltmeisterschaftsendrunde gemeldet. Aus diesem Kreis wird sich dann das endgültige 22köpfige WM-Aufgebot rekrutieren, das eine Woche vor Turnierbeginn nominiert werden muß.

Das sind die 40 Spieler:  
 Croy (Sachsenring Zwickau); Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena), Friesche (1. FC Lok Leipzig), Jakubowski (FC Hansa Rostock), Boden (Dynamo Dresden), Kahnt (FC Vorwärts Frankfurt O.); Bransch, Kurbjuweit, Weise (alle FC Carl Zeiss Jena), Wätzlich, Ganzera (beide Dynamo Dresden), Fritsche, Skora (beide 1. FC Lok Leipzig), Kretzschmar, Hamann (beide Vorwärts Frankfurt O.), Kische (FC Carl Zeiss Jena), Zopf, Decker (beide 1. FC Magdeburg), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt); Tyll, Pomerenke, Seguin (alle 1. FC Magdeburg), Kriesche, Dörner, Häfner (alle Dynamo Dresden), Lautz (BFC Dynamo), Schnuphas (FC Rot-Weiß Erfurt), Irmischer, Schlüter (beide FC Carl Zeiss Jena), Frenzel (1. FC Lok Leipzig); Schellenberg (FC Karl-Marx-Stadt), Ducke, Vogel (beide FC Carl Zeiss Jena), Sparwasser, Hoffmann (beide 1. FC Magdeburg), Matej (beide 1. FC Lok Leipzig), Riedel, Kottek (beide Dynamo Dresden), Streich (FC Hansa Rostock).

**Hinweis!**  
 Die Pressekonferenz anlässlich des Halbfinalspiels der Nachwuchs-EM zwischen der DDR und Polen findet am 1. Mai um 15.30 Uhr im Pressezimmer des Georgi-Dimitroff-Stadions von Zwickau statt. Hier werden auch die Pressekarten ausgegeben.

# LEHNWÜRFE

Der RSC Anderlecht und der FC Barcelona trennten sich in einem Freundschaftsspiel in Brüssel 1:1 (0:1).

Gastgeber TSV 1860 München erreichte ein 1:1 gegen die Nationalmannschaft der Schweiz.

Durch einen Treffer von Michel in der 85. Minute bezwang die französische Auswahl vor 50 000 Zuschauern in Paris Ajax Amsterdam in einem Übungsspiel.

PAOK Saloniki hat seinen englischen Trainer Les Shannon mit sofortiger Wirkung entlassen. Angeblieh ist es zwischen den Offiziellen und dem Trainer wegen der Aufstellung eines Spielers zu Meinungsverschiedenheiten gekommen.

In einem modernen Bus mit Klimaanlage, Fernsehgerät, Bar, Massage-

raum und Toilette wird sich die italienische Nationaleif während der WM-Endrunde zu den Spielen in der BRD begeben.

Mit einem umfangreichen Länder-spielerprogramm von England, Team-Manager Sir Alf Ramsey sein verjüngtes A-Aufgebot testen. Hier die Termine: 11. Mai in Cardiff gegen Wales, 15. Mai in London gegen Nordirland, 18. Mai in Glasgow gegen Schottland (alles Spiel der britischen Meisterschaft), 22. Mai in London gegen Argentinien, 29. Mai in Leipzig gegen die DDR, 1. Juni in Sofia gegen Bulgarien, 5. Juni in Prag gegen die CSSR. Verabschiedet wurden Moore, Clarke, Chivers, Storey und Osmond. Aus der Weltmeister-Elf von 1966 sind nur noch Ball und Peters dabei.

Polen wird bei der WM-Endrunde auf seinen Torhüter Wolodzimer Lubanski verzichten müssen. Nachdem während seines Comeback-Versuchs vor drei Wochen im operierten Knie erneut starke Schmerzen auftraten,

muß sich der Gornik-Mittelstürmer nun einer zweiten Operation unterziehen. 1967 bestritt Lubanski sein erstes Länderspiel. 63 A-Spieler schloß er 44 Tore. 1972 gewann er mit der polnischen Mannschaft das Olympia-Finale mit 2:1 gegen Ungarn. Manchester City schloß nach 36-jähriger ununterbrochener Zugehörigkeit zur I. englischen Division absteigen. Am Sonnabend wurde das Ordsbury gegen Manchester City beim Stande von 0:1 fünf Minuten vor Schluß abgebrochen, als enttäuschte United-Fans das Spielfeld stürmten. Selbst ein Sieg hätte den siebenmaligen Landesmeister und dreifachen Pokalsieger 1968 auch Gewinner des EC 1. nicht mehr retten können, da zur gleichen Zeit Birmingham City durch ein 2:1 über Norwich City den rettenden Hafen erreichte.

## ● Freundschaftsspiele

Aktivist Brieske-Sentenberg-Stahl Riesa 1:7 (1:5).  
 Torschützen: Hartmann (2), Paul (2), Buschner, Börner, Reichert





Von Klaus Schlegel

Hans Müller, der stellvertretende Generalsekretär unseres Verbandes, drückte mir während der vergangenen Bürositzung eine Zettel in die Hand. „Uns erreichen in jüngster Zeit zahlreiche Glückwünsche. Für die Qualifikation der Junioren, für das gute Abschneiden der Klubs in den europäischen Wettbewerben, für die erfolgreiche Durchführung unseres Verbandstages, noch immer für die WM-Teilnahme. Da es uns nicht möglich ist, allen Einsendern persönlich zu danken, soll das auf diesem Wege geschehen.“ Glückwünsche in dieser Zahl für den DFV der DDR! Fremdworte noch vor Kurzem, Wirklichkeit heute. Ein Wunder! Alles andere als das.

Aus gutem Grund nannte Georg Buschner auf dem Verbandstag die höhere Qualität in der Praxis, die zwischen Klub und Verband, die systematischere Arbeit mit dem Nachwuchs sowie das stärkere Einbeziehen der Wissenschaft in die Praxis wesentlichen für einen gewissen Aufschwung. Dahinter verbergen sich fleißige Helfer wie Armin Werner, der maßgeblich an der Erarbeitung der strengen Terminplanung beteiligt war, die Frauenschiedsrichter-Spielkommission, die durch ihre Ansetzungen Fingerspitzengefühl bewiesen; kurz: viele haben Anteil daran.

Ohne Frage wurde einiges erreicht. Wenn jetzt der 1. FC Lok Leipzig in aller Munde ist, so sollten wir Karl Sannala nicht vergessen, der in Wegeleben die ersten Schritte Pommerens lenkte, oder Manfred Schwindt, der in Stapelburg Zup betreute; Übungsleiter, die unsere Hochachtung verdienen, weil sie über ihren Horizont zu blicken wußten, um dem Ganzen zu dienen. Und es sollten keineswegs übersehen, wie ausgezeichnet sich der 1. FCL im UEFA-Cup schlug. Dafür muß Horst Kupk, Horst Scherbaum und ihren Männern Anerkennung gezollt werden.

Bei jedem Schritt ist es offensichtlich, daß das nur Teil des Ganzen ist, daß dieses Ganzen in erster Linie durch seine Auswahl verkörpert wird. So zielstrebig ihre Vorbereitung betrieben wird ist Meisterschaft mit ihrem knappen Rhythmus war dieser Vorbereitung ebenso untergeordnet wie die Treffen des Nachwuchses, so gelang es jedoch im Frühjahr noch nicht, unsere Mannschaft endgültig zu formieren. Deshalb sind die Länderspiele mit Norwegen und England wichtige Markierungspunkte auf dem Weg zur Bewährung im Juni.

Unser Fußball ist in Bewegung geraten, und das steht ihm gut zu Gesicht. Niemand überschätze allerdings, was uns bisher ergründete, holte erste Schritte für Endziele, gute Ansätze für tragfähige Brücken zum Weltniveau.

Wenn der DFV der DDR unlängst vierzig Spieler an die FIFA meldete, so darf jeder sicher sein, daß es sich die Verantwortlichen nicht leicht machen. Heiße Debatten im Trainerstab gingen dem voraus, in anderen Gremien, und dabei konnten lokalpatriotische Aspekte ebenso wenig eine Rolle spielen wie subjektive Betrachtungen. Ene diskutiert und gefragt wird, weshalb nicht Lehmann für Müller, Schulze für Meier, sollte überlegt und bedacht werden, daß den Verantwortlichen gewisse Werte zu Verfügung standen, daß sie alles für und Wider am besten zu erwägen wußten.

Eine weitere Entscheidung auf dem Weg zur WM ist gefallen. Indem wir sie achten, helfen wir mit, Vertrauen zu verbreiten, Vertrauen, das unbedingt gebraucht wird.

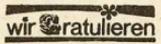


## Schellenberg zum FCK

Die BSG Sachsenring Zwickau hat nach Abschluß der Meister-schaftssaison 1973/74 den 24jährigen Stürmer Gerd Schellenberg zum FC Karl-Marx-Stadt delegiert. „Im Interesse des Auswahlfußballs unserer Republik entschlöß sich die Sektionsleitung der BSG zu diesem Schritt“, heißt es in dem Delegierungsschreiben an das Leistungszentrum des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Eine lobenswerte Entscheidung!

Gerd Schellenberg gehört zum 40 Akteure umfassenden, vorläufigen Aufgebot des DFV der DDR für die Endrunde der Weltmeisterschaft.

Torlos trennten sich Videoton Szekesfehervar, Tabellenvierter der ungarischen Meisterschaft, und der FC Rot-Weiß Erfurt am vergangenen Dienstag in einem freundschaftlichen Verd-



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern können: 29. 4. 1947: Jürgen Voit (Sachsenring Zwickau), 3. 5. 1942: Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig), 3. 5. 1949: Gerd Schuh (FC Vorwärts Frankfurt/Oder). Unser Glückwunsch geht auch an Manfred Heinemann, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Dienstag seinen 38. Geburtstag feiern kann.

Der Rückblick auf frühere Jahre versetzt sie in Begeisterung, wenn sie sich an die ersten Schritte ihrer Schützlinge erinnern, die heute zum Aufgebot der Nationalmannschaft unserer Republik zählen. Und die Übungsleiter, Lehrer im besten Sinne des Wortes, vergessen Zeit und Stunde, wenn sich die Diskussion um jene Männer dreht, die jetzt ihre 25jährige Republik repräsentativ vertreten. Sie legen mit den Grundstein für vieles, was der Fuß-



Ihre ersten Lehrer



## KURT SCHULZE über Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig):

### „Schon als Junge ein Techniker“

● Kurt Schulze: Geboren in Naxos bei Berlin 19 Jahre alt, aktiver Fußballer bis 1950 als Mittelstürmer bei Motor (Geithain); 12 Jahre Übungsleiter, vornehmlich im Nachwuchsbereich tätig; Größe: 1,81 m, Gewicht: 57 kg; Verheiratet mit Frau Ruth, 1 Sohn (29). Leiter der Materialwirtschaft des VEB Emallierwerke Geithain, Vorsitzender der Konfliktkommission seines Betriebes, Vorsitzender der Jagdgesellschaft Geithain.

Eines Tages kam er auf den Sportplatz der BSG Motor seines Heimatstädtchens Geithain. Die Sportbegeisterung der Familie Frenzel übertrag sich auch auf den kleinen Henning, der den älteren Brüdern nicht nachstehen und ebenfalls Fußball spielen wollte. „Es ist für mich immer ein erhebendes Gefühl, wenn er heute in Interviews oder Gesprächen auf seinen ersten Übungsleiter zu sprechen kommt. Das ist der beste Beweis dafür, daß Henning uns nicht vergessen hat“, freut sich Kurt Schulze über seinen ehemaligen „Eleven“. „Schon als Junge zeigte er eine außergewöhn-

liche technische Begabung, war in Training und Wettkampf ehrgeizig, schaute keine Mühen. Es gab nie Schwie-



rigkeiten mit ihm. Natürlich blieb ich konsequent, wenn Henning beispielsweise weniger gute Zensuren aus der Schule mitbrachte. Dann durfte er eben am Sonntag nicht spielen“, erinnerte sich Kurt Schulze. Ganz Geithain stand kopf, als der damals 17jährige Mittelstürmer nach Leipzig delegiert wurde. „Können Sie mir nachfühlen, wie weh der Verlust meines besten

Akteurs tat? Doch ich wußte, daß dieser Schritt richtig gewesen ist. Die Entwicklung zum Nationalspieler unterstreicht das“, sagt Kurt Schulze dazu.

Spieler der ehemaligen Jugendmannschaft der BSG Motor sind in Geithain zur Tradition geworden. „Henning ist meist mit von der Partie, wenn es seine Zeit erlaubt. Welch großes Hallo dann herrscht, kann sich jeder selbst ausmalen“, schildert der Übungsleiter die nie oberrigene Verbindung Frenzels zu seiner Heimatstadt.

Aus dem Daumen drücken ist Kurt Schulze in den vergangenen Monaten nicht herausgekommen. Er fiebert mit unserer Auswahl um die Teilnahme an der WM-Endrunde, verfolgte jedes UEFA-Cuptreffen des 1. FC Lok und „seiner“ ehemaligen Schützlings. „Die harte Arbeit hat sich gelohnt, der Erfolg wiegt alle Anstrengungen und Mühen auf.“

O.S.



## Die Elf des Meisters war mit von der Partie!



Es bereite Trainern und Akteuren des neuen DDR-Meisters 1. FC Magdeburg nichtlich Spaß, sich an der Aktion „Elle mit Meile“ zu beteiligen. Wenige Tage vor dem Rückspiel im EC II gegen Sporting Lissabon nutzten Decker, Abraham, Konzack, Mewes, Enge, Ohm, Krügel, Meise und Herrmann (von links) die Möglichkeit, ihre Ausdauer zu beweisen. Foto: Käpermann